

Blasmusik

4/2013
26. Jahrgang

IN TIROL

MITTEILUNGSBLATT DES BLASMUSIKVERBANDES



Verlagspostamt 6100 Hall - P.b. 1
Postausgabungsnummer: 02 Z 030211 M

 Kultur
tirol

Zum
Herausnehmen:
Rund um das
FLÜGELHORN

Jetzt sitzt's: Sitzordnung im Blasorchester
Informationen aus dem Verbandsbüro
Militärmusik Tirol in Moskau

Seite 4-5

Seite 22-24

Seite 34-35



Weihnachtssaxophon-
quintett der Musikkapelle
Matrei-Mühlbachl-
Pfons beim Matreier
Operettenadvent.
Foto: Hammerle

Der Blasmusikverband Tirol

*wünscht allen Musikant/innen
und Funktionär/innen*

*ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest
sowie ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2014!*



Foto: Hofer

Thema

Sitzordnung im Bläserorchester 4-5

Aktuelles

Blasmusik in der NS-Zeit 6
 Neue Landesverbandsfahnriche 6
 Tiroler Kapellmeistertag 2013..... 8
 Tiroler Jugendreferententag 2013 9
 Tiroler Blasmusikpreis 2013..... 10
 Ehrungstag 2013 11
 Konzerwertungsordnung 12
 Bundesjugendorchesterwettbewerb 13-15
 Jugendorchesterleiter-Seminar 17

Mitteilungen

LV-Obmann 18-19
 Landeskapellmeister 20-21
 Geschäftsführer..... 22-24
 Landesjugendreferent 29-30
 Landesstabführer 31-32

Das Flügelhorn

Gratulation

Hannes Abfolterer 33

Panorama

Militärmusik Tirol in Moskau 34-35
 Der Marathon des Dirigenten 36-37

Bezirksmeldungen

In memoriam

Service

LV-Terminübersicht, Veranstaltungen..... 47
 Kapellmeister/in gesucht 48
 Ausschreibung: Weisenbläserseminar 49
 Neue Noten..... 49-50

Titelbild: Michaela Mair

Geschätzte Leserinnen und Leser der BiT!



Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu, eine Zeit der Stille und Beschaulichkeit kann nun zumindest für einige Wochen in den Probenräumen Einkehr halten. Nicht so natürlich in den Köpfen der Planenden und Organisatoren, denn neue Programme und Ziele wollen erdacht werden.

Dazu bietet der Kapellmeistertag immer wieder neue, sehr praxisnahe Impulse. Welcher Kapellmeister hat nicht über die Sitzordnung in seinem Orchester zu reflektieren? Die Verknüpfung mit dem Tag der Jugendreferenten hat eine sinnvolle Ergänzung bewirkt und einen gut besuchten „Bildungstag“ der Tiroler Blasmusik entstehen lassen.

Besonders erwähnenswert scheint mir auch das Abschneiden unserer Jugendblasorchester beim Bundeswettbewerb. Erfolge haben Grundlagen: fundierte Arbeit, Können und Fleiß. Das haben unsere jungen Musiker/innen unter engagierter Leitung wieder bewiesen. Da kann man nur danken und gratulieren.

Das Flügelhorn im Advent vorzustellen, erscheint mir äußerst stimmig. Da haben die weit mensurierten Blechbläser ja viele Aufgaben und stimmen mit ihren Klängen auf die Weihnachtszeit ein. Diese Instrumente bedürfen unserer Aufmerksamkeit, damit sie als ein Klangspezifikum unserer Gegend erhalten und sinnvoll genutzt bleiben.

Am Ende dieses bewegten Jahres, das uns viele neue Perspektiven eröffnet hat, möchte ich meinen Mitarbeiter/innen im Redaktionsteam für die gute Zusammenarbeit und das hohe Qualitätsbewusstsein meinen respektvollen Dank ausdrücken. Dieser Dank gilt auch dem Verbandsvorstand, der die Mittel für unsere BLASMUSIK in TIROL zur Verfügung stellt, ebenso allen Sponsoren und Inserenten.

Herzlicher Dank gilt auch den Leserinnen und Lesern für das geschätzte Interesse.

Gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches 2014!

Euer Josef Wetzinger

Die nächste BiT erscheint im März 2014
 Redaktionsschluss: 31. Jänner 2014

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Herausgeber: Landesverband der Tiroler Blasmusikkapellen | **Redaktion:** Josef Wetzinger | **Redaktionsteam:** Siegfried Knapp, Hermann Pallhuber, Roland Mair, Wolfram Rosenberger, Christian Zoller, Michaela Mair, Ursula Strohal | **Produktion:** Ablinger.Garber, Medienturm, 6060 Hall i. T., www.ablinger-garber.at | **Für den Versand verantwortlich:** Roland Mair | **Verband:** Klostergasse 1, A-6020 Innsbruck, Tel.: 0512/572333, Fax: 0512/572333-60, E-Mail: redaktionBiT@blasmusikverband-tirol.at oder presse@blasmusikverband-tirol.at, www.blasmusikverband-tirol.at | LV-Büro: office@blasmusikverband-tirol.at | Jahresabogebühr € 15,- (ins Ausland plus Porto) | Die Redaktion behält sich Kürzungen und das Redigieren der zugesandten Beiträge vor.



Foto: SBV

Jetzt sitzt's

Wohl jeder von uns war im Laufe seiner Zeit als Kapellmeister bereits mehrmals mit der Problematik der Sitzordnung unserer Musikkapellen entweder aufgrund der Besetzungsproblematik oder auch bloß bei Konzerten, Proben oder Wertungsspielen auf eigenen und fremden Bühnen konfrontiert. Thomas Ludescher hat beim heurigen Tiroler Kapellmeistertag in der Blaike in Völs ein Impulsreferat zum Thema der Sitzordnungen im Bläserorchester gehalten. Der Tiroler Landeskapellmeister Hermann Pallhuber hat seinen Vorarlberger Amtskollegen zusammenfassend nochmals zu den zentralen Punkten befragt.

Hermann Pallhuber (BiT): *Thomas, welche Bedeutung hat das Thema der Sitzordnung im Bläserorchester für unsere Dirigenten und Kapellmeister?*

Thomas Ludescher: Das Thema Sitzordnungen im Bläserorchesterbereich ist eine komplexe Angelegenheit, bei der viele unterschiedliche Faktoren eine Rolle spielen. Das bestätigen auch die großen Unterschiede, wie die unterschiedlichen Sitzordnungen praktiziert werden. Die Frage ist nur, ob bewusst über die Ziele nachgedacht wurde. Eines dieser Ziele ist ein optimales musikalisches Ergebnis für den Zuhörer im Saal.

Aufgrund verschiedener Faktoren ist es schwierig und unmöglich, von einer allgemein passenden Sitzordnung zu sprechen. Die Gegebenheiten und Zielsetzungen sind oft sehr unterschiedlich und ändern sich auch ständig.

Pallhuber: Welche Faktoren sind das konkret? Ludescher:

1. Die Vielfalt unserer Literatur, verknüpft mit den unterschiedlichen Aufführungsorten. Wir spielen vom Marsch, Polka über die originale Sinfonische Blasmusik bis zu Transkriptionen (Rock, Pop, Operette, Oper, Ouverturen, ...) viele unterschiedliche Stilrichtungen. Jede Musik und Stilrichtung hat eine eigene Konzeption und müsste bzw. muss auch eine angepasste Sitzordnung haben.
2. Keine Orchesterszene hat so große Unterschiede was die Orchestergrößen betrifft. Die Traditionen und vor allem die Besetzungsproblematik mit den unterschiedlichen Registergrößen bzw. fehlenden Instrumenten ist ein Faktor, der sehr stark auf die Sitzordnungen unserer Vereine Einfluss haben muss.
3. Die räumlichen Gegebenheiten sind in den Proberäumen und bei den Aufführungsstätten sehr unterschiedlich. Allein die Tatsache, dass es unterschiedliche Bühnengegebenheiten von der Guckkastenbühne, offenen Bühne, mit und ohne Bühnenvorbau, unterschiedlichen Podesten und Bühnenhöhen, unterschiedlichen akustischen Bedingungen des Saales ... gibt, zeigt, wie komplex und schwierig diese Thematik ist.



Thomas Ludescher

Foto: BVT/Mair

4. Natürlich gibt es auch unterschiedliche Traditionen bzw. Philosophien der Sitzordnung. Sogar in anderen Orchesterformen, wie im Sinfonieorchester oder bei der Brass Band, sogar im Chorwesen sind die Unterschiede groß und jeder Dirigent und Leiter ist meist davon überzeugt und hat seine Argumente, warum er das so praktiziert.

Pallhuber: Welche Grundsätze oder goldenen Regeln sind für deine Sitzordnung maßgeblich?

Ludescher: Als Basis dieser Grundsätze dient meine Klangphilosophie. Da gibt es große unterschiedliche Klangvorstellungen. Ich strebe meistens an, dass ein Bläserorchester wie eine Orgel klingt. Natürlich geht es auch um Balance und Transparenz – was kommt beim Zuhörer im Saal an. Nach diesen Gesichtspunkten, verbunden mit den unterschiedlichen Faktoren, die ich bei der vorigen Frage schon erläutert habe, bemühe ich mich soweit es geht folgende Regeln umzusetzen:

1. „Das Tiefe“ so gut es geht aus der Mitte. Deshalb setze ich mein Tubaregister, auch das tiefe Holz, sofern es die Bühnentiefe zulässt, in die Mitte (siehe Bild). Der Bass ist das Fundament und ist bei mir der Mittelpunkt des Klanges.
2. Register bzw. Großregister sollten zusammen sein, zum Beispiel enges Blech, Saxophonsatz, Doppelrohrblattfamilie (Oboen, Fagotti), Vibratofamilie (Flöten, Sax, Doppelrohrblatt). Außer sie sind sonst nicht oder nur schwer hörbar. Zum Beispiel würde ich nie den Kontrabass zu den Tuben platzieren, sondern immer vorne an der Bühnenkante.
3. Die Mittelfrequenzen gehören in die Mitte

des Orchesters, zum Beispiel der Hornsatz ist bei mir das Bindeglied zwischen Holz- und Blechsatz und sitzt zusammen mit den Euphonien und Tenorhörnern im Orchester. Oft sieht man den Hornsatz rechts oder links außen, das würde nicht meinem Klangideal entsprechen.

4. „Das Laute“ aus der Mitte. Alles was hoch ist, ist meistens auch laut. Also die 1. Trompete, Piccolo, Es-Klarinette, auch Konzertbecken in einem dynamischen Höhepunkt, aus der Mitte des Orchesters.
5. Sensible, schwache Register so weit wie möglich an der Bühnenkante, zum Beispiel Klarinettensatz, Altsaxophone. Der Grund liegt darin, dass die Abstrahlung des Klanges in den Saal und dadurch die Balance besser ist. Also besser hörbar ist. Oft bzw. meistens höre ich Altsaxophone und Klarinetten, die im Orchester sitzen, in meiner reichen Erfahrung als Juror nicht.
6. Keine lauterer hinter leiseren Instrumenten platzieren. Zum einen kann das ein gegenseitiges Hochschaukeln der Dynamik auslösen, zum anderen leiden die Intonation und der Klang, weil die Musiker sich selber nicht so gut hören und bewusst oder unbewusst forcieren und lauter und nicht mehr so schön spielen. Nicht zu verachten ist der nervliche Aspekt. Ich möchte auf jeden Fall nicht 3. Klarinette spielen, wenn hinter mir ständig die 1. Trompete in meine Ohren bläst. Wenn er auch noch so schön spielt, die Lautstärke ist bei vielen Stellen enorm und dieser Umstand kann sehr schnell zur Qual für den Betroffenen werden. Dies ist oft beim Konzert nicht zu vermeiden, aber unbedingt im Probelokal. Mit Plexiglasstellwänden, Abstand zur vorderen Reihe, Podesten, etc. kann man hier sehr schnell optimalere Bedingungen schaffen, die wir als Dirigenten mit zufriedenen Musikern/innen, die dann besser klingen und intonieren, zurückbekommen.

Pallhuber: *Wie schaut daher konkret die für dich beste Sitzordnung am Beispiel eines großen Blasorchesters aus?*

Ludescher: Das Titelbild auf Seite 4 zeigt eine Sitzordnung unter optimalen Bedingungen: Das Sinfonische Blasorchester Vorarlberg beim Galakonzert im Festspielhaus im Juni 2013.

Man sieht hier auch einen Grundsatz, den ich immer einzuhalten versuche. Das Orchester ist in drei Territorien eingeteilt. Vorne das Holzregister inkl. Kontrabass, in der Mitte der Blechsatz, hinten das Schlagwerk. Das Bindeglied zwischen Holz- und Blechsatz sind die Hörner und Euphonien (Mittelfrequenzen).

Pallhuber: *Was tun, um eine kleine, unausgewogen besetzte Musikkapelle durch eine möglichst günstige Sitzordnung gut klingen zu lassen? Gibt es Tricks für dich?*

Ludescher: Meist ist ja das Verhältnis vom Holz- zum Blechsatz nicht gegeben, das heißt der oft unterbesetzte Holzsatz (oder überbesetzte Blechsatz) ist schwer zu hören. Die Aufstellung des Holzsatzes als eigenes Territorium ist meiner Meinung nach sehr wichtig. Klarinetten im Block ganz an der Bühnenkante vorne und auch die Saxophone. Wir sollten uns auch nie auf das Ergebnis auf der Bühne und schon gar nicht von unserem Dirigentenplatz aus verlassen. Nur das Ergebnis im Saal zählt und ist auch oft sehr unterschiedlich zur Situation auf der Bühne und stimmt schon gar nicht mit dem Gehörten am Platz des Musikers überein. Diese Tatsache muss uns immer bewusst sein.

Pallhuber: *Häufig sehen wir die traditionelle Sitzordnung mit allen Klarinetten in einer Reihe, dazu links das weit mensurierte, rechts das eng mensurierte Blech? Wie lautet Dein Kommentar dazu?*

Ludescher: Wenn die Komposition so konzipiert ist und dieser klangliche Unterschied zwischen den zwei Blechfamilien (enges/hartes + weites/weiches Blech) in meiner Interpretation eine Rolle spielt und ich das auch räumlich links und rechts darstellen möchte, hat diese Sitzordnung durchaus eine Berechtigung. Sie darf natürlich nie auf Kosten der anderen Register gehen. Ich will damit sagen, der Grundgedanke und die Instrumentation, die der Komponist in der Partitur festgeschrieben hat, kann ich in der Sitzordnung unterstützen. Natürlich kommen andere Aspekte und Fragen dazu, wenn ich zum Beispiel nur ein Stück im Konzert mit dieser Konzeption spiele, setze ich dann um? Wenn ein ganzer Teil so ist, warum nicht. Das ganze Jahr so zu sitzen, egal welche Stilrichtung man spielt, nur aus der Macht der Gewohnheit heraus, ist zu hinterfragen.

Pallhuber: *Gibt es für dich besondere Erfahrungen mit den sozialen, pädagogischen Aspekten bei Sitzordnungsänderungen? Wenn ja, wie gehst du damit um?*

Ludescher: Das ist ein heikles Thema, das mit viel Fingerspitzengefühl, Diplomatie und Taktik behandelt werden muss. Leider ist bei vielen Orchestern das hierarchische Denken immer noch stark verankert. Eigentlich müssten wir schon lange wissen, dass nicht der erste Stuhl oder die ersten Stimmen die Qualität des Satzes ausmachen. Das heißt die 3. Klarinette, 3./4. Trompete, 4. Horn, usw. entscheidet

über die Qualität des Satzes und schlussendlich über den gesamten Orchesterklang. So ist es auch bei den Sitzordnungen. Geht es darum, wer nicht vor oder hinter jemand sitzen will



Referat beim Kapellmeistertag. Foto: BVT/Mair

oder vielleicht schneller in der Pause oder am Schluss der Probe das Probelokal verlassen will, oder geht es um das Ergebnis der Musik? Aber wir wissen alle: Veränderung = Widerstand, das ist ein Grundgesetz. Mit viel Fingerspitzengefühl, sachlichen musikalischen Argumenten verpackt mit Geduld und Zeit kann hier Offenheit herbeigeführt werden. Zum Beispiel: Gleiche Stimmen müssen immer nebeneinander sitzen und fordern ein ständiges Umsitzen in jeder Probe. Aber auch ständiges Ausprobieren und Wechseln der Sitzordnung bringt mit der Zeit Verständnis und Toleranz vom Orchester. Schlussendlich wollen wir alle, dass unsere musikalische Arbeit bestmöglich bei den Ohren des Publikums ankommt. Dafür haben wir hart und lange Zeit geprobt. Leider muss ich oft in Wertungsberichte schreiben: „Leider waren die Klarinetten zu 70% nicht hörbar ...“! Wie würden Sie sich als Klarinettist fühlen?

Pallhuber: *Thomas, vielen Dank für das Gespräch.* ■



Foto: privat

THOMAS LUDESCHER

Thomas Ludescher ist Dozent für „Blasorchesterleitung“ am Vorarlberger und Tiroler Landeskonservatorium und Lehrbeauftragter für „Blasorchesterleitung und Instrumentation“ am Leopold Mozart Zentrum der Universität Augsburg. Als Funktionär ist er Landeskapellmeister des Vorarlberger Blasmusikverbandes und stellvertretender Bundeskapellmeister des Österreichischen Blasmusikverbandes.

Die **Top-Marken** in Sachen Blasmusik

EXKLUSIV IN UNSEREN GESCHÄFTEN



OTMAR
HAMMERSCHMIDT
Klarinetten
Wattens - Austria



R. Worischek



musik **Hammerschmidt**

Wattens - Innsbruck - Tarentz - Hippach
Tel. 05224 / 52421 | www.hammerschmidt.info

Pro Shop

SCHAGERL[®]
Pro Dealer

OTMAR
HAMMERSCHMIDT
Klarinetten
Wattens - Austria

**Musikhaus Hammerschmidt -
Ihr Schagerl Pro-Shop in Tirol!**

- ▶ Schagerl *Meisterinstrumente*
- ▶ Schagerl *Intentercontinental Serie*
- ▶ Schagerl *Academica & Superior Instrumente*
- ▶ Schagerl *Model 66 Saxophone*



facebook YouTube

www.schagerl.com

www.facebook.com/schagerl

www.youtube.com/SchagerlClub

Blasmusik während der NS-Zeit in Tirol

In den letzten Tagen und Monaten ist der Blasmusikverband Tirol mit einem belastenden Kapitel seiner Geschichte konfrontiert, verursacht durch aus der NS-Zeit in die Frühzeit des Verbandes hereinreichende Verknüpfungen durch Personen und deren Tätigkeiten.

Die Verbandsführung der Gegenwart distanziert sich von jeglicher Verbindung zu NS-Gedankengut und wird die Aufarbeitung seiner Verbandsgeschichte und -vorgeschichte durch einen unabhängigen Historiker im Rahmen eines Forschungsauftrages vornehmen lassen und die Ergebnisse nach Vorliegen präsentieren.

ren.

Es geht dabei nicht um Verurteilung sondern um die Findung einer differenzierten Betrachtungsweise: Sepp Tanzers Verdienste um die Entwicklung der Blasmusik in Tirol und als Musiker stehen für sich, seine Tätigkeit für das NS-Regime wird Gegenstand der Forschung sein.

Vorbesprechungen mit einem Historiker zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der Zeit zwischen 1938 und 1945 und den daraus erwachsenen Folgen haben stattgefunden. Allerer Voraussicht nach wird im Jänner 2014 feststehen, von wem die Studie erstellt wird und in

welcher Form sie dann vorgelegt werden kann. Der Blasmusikverband Tirol wird informieren und sensibilisieren, um Verantwortungsbewusstsein und eine kritische Betrachtungsweise von Musikwerken zu fördern.

Zur Problematik „Standschützen-Marsch“:

Der „Standschützen-Marsch“ von Sepp Tanzer ist durch seine ursprüngliche Widmung an den Gauleiter Hofer belastet. Der Blasmusikverband Tirol empfiehlt daher seinen Mitgliedskapellen, auf das Spielen dieses Marsches aus Respekt vor den Opfern des NS-Regimes zu verzichten. ■

Zu diesem Thema eingegangene Leserbriefe können aus Platzgründen nicht in der BiT abgedruckt werden, sie sind auf unserer Homepage www.blasmusikverband-tirol.at zu finden.

Neue Landesverbandsfahnriche

Am hohen Frauentag, den 15. August, hatten die neuen Fahnriche des Blasmusikverbandes Tirol ihre erste Ausrückung und waren seither auch schon bei Veranstaltungen der Tiroler Traditionsverbände vertreten. Der neue Landesfahnrich, Helmut Fankhauser, ist Tubist bei der Bundesmusikkapelle Weerberg. Helmut Fankhauser ist auch Fahnrich des Musikbundes Schwaz. Seine beiden Fahnbegleiter sind Martin Schiffmann und Andreas Lieb. Der Vorstand des Blasmusikverbandes Tirol bedankt sich herzlich bei den neuen Fahnrichen für die Bereitschaft, diese ehrenvolle Aufgabe zu übernehmen und freut sich auf viele schöne Veranstaltungen.

Ein großer Dank gilt den ausgeschiedenen Fahnrichen Georg Lechner aus Gschnitz, Max Strickner aus Gries und Anton Holzmann aus Steinach. Sie haben viele Jahre lang die Fahne des Blasmusikverbandes Tirol verlässlich getragen und damit den Blasmusikverband Tirol in Würde vertreten. Herzlichen Dank für euren Einsatz! ■

Blasmusikverband Tirol



Helmut Fankhauser und seine beiden Fahnbegleiter Andreas Lieb und Martin Schiffmann.



Herzlichen Dank den ehemaligen Landesverbandsfahnrichen Georg Lechner, Anton Holzmann und Max Strickner. Fotos: BVT/Mair



Lkpm.-Stv. Werner Mayr präsentiert die bei der Bläserwoche 2013 aufgenommene CD „Homeland“.

Fotos: BVT/Mair



v. l.: Die Lkpm.-Stv. Rudi Pascher und Werner Mayr, Lkpm. Hermann Pallhuber, Mentaltrainer Christian Obermeier, Referent Thomas Ludescher, LV-GF Roland Mair, LV-Obm. Siegfried Knapp und LV-Obm.-Stv. Richard Wasle.

Jetzt sitzt's

Tiroler Kapellmeistertag 2013

Der Duft von frischem Kaffee, dazu ein Stück selbstgemachter Kuchen und das als eigener Tagesordnungspunkt! Derart ungewöhnlich kann ein Kapellmeistertag des Tiroler Blasmusikverbandes beginnen.

Mehr als zweihundert Tiroler Kapellmeister, Jugendreferenten, Obleute und Musikanten sind der traditionellen Einladung auf die Blaike in Völs gefolgt und haben sich schon in der Früh zum „Talk im Foyer“ eingefunden. Und dieser wurde ausgiebig genutzt: Der traditionelle Kapellmeistertag als beliebter Treff von Fachleuten und Liebhabern der Blasmusik zum Gedankenaustausch. Dafür haben die Landeskapellmeister entsprechend Zeit bereitgestellt, um das Gespräch unter Kollegen gleich am Beginn zu ermöglichen!

Kurz darauf begann im Saal für alle die Vorpräsentation der neuen CD „Homeland“, die in Kooperation zwischen Blasmusikverband, dem Tiroler Landeskonservatorium, dem Verlag DeHaske/Beriato und mit freundlicher Unterstützung durch den ORF Tirol im Studio am Rennweg heuer im Sommer produziert worden war. Lkpm.-Stv. Dr. Werner Mayr zeigte in seiner „audiovisuellen“ Retrospektive in Bild und Ton den Entstehungsprozess dieses Tonträgers, der durch die vielen gemeinsam wirkenden Kooperationskräfte ermöglicht wurde und damit nun das klangvolle Ergebnis der Arbeit der Tiroler Bläserwoche darstellt. Werner Mayr wies auf die internationale Ausstrahlung und die Anerkennung durch den weltweit bekannten Verlag als einen Ertrag dieser Arbeit hin, zeigte die Fotos der Woche bei den Auf-

nahmesitzungen im ORF Tirol mit den Hauptakteuren – unseren jungen Musikern nämlich. Das Ganze wurde begleitet von der brandneuen und erstmals eingespielten Musik internationaler Komponisten wie Van der Roost, Doss und Sparke mit Bezug zu Tirol von dieser CD „Homeland“. Zum ersten Mal gehört am Tiroler Kapellmeistertag! Die offizielle CD Präsentation wird im Frühjahr 2014 erfolgen!

Wie es um die mittel- und längerfristigen Pläne bei Wertungsspielen und Wettbewerben steht, hat Lkpm.-Stv. Dr. Rudi Pascher erläutert. Er beschrieb und erklärte die nächsten Optimierungsschritte unseres in den letzten Jahren entwickelten Wertungsspielsystems und verwies dabei auf internationale bzw. heute übliche Standards.

Mit Lkpm. Thomas Ludescher konnten wir einen Blasmusikfachmann und Verbandskol-



Der Kapellmeistertag ist ein Zusammenkommen der Tiroler Kapellmeister zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch.

legen aus Vorarlberg für ein Referat gewinnen, der uns seine Vorstellungen und Ansichten bezüglich einer sinnvollen Sitzordnung im Blasorchester aus seiner Sicht vorstellte. An anderer Stelle dieser BiT können Sie als Thema ein zusammenfassendes Interview mit Thomas Ludescher unter dem Motto „Jetzt sitzt 's“ lesen.

Humorvoll und ganz „relaxed“ ließ Mentalcoach und Profimusiker Christian Obermaier aus München die Teilnehmer auf der Blaike in ihre Seelen und in ihr Unterbewusstsein blicken. „Lampenfieber? Keine Angst vor der Angst“ war sein Thema und damit hat er bei vielen auf der Blaike wohl mitten ins Herz geblickt. Lampenfieber – oftmals tabuisiert, nun auch einmal offen angesprochen. Es entwickelte sich mit Christian Obermaier ein heiterer Dialog fern von jeder eigenwilligen Esoterik, immer an der Realsituation nachvollziehbar dargestellt. Die Anspielungen, die Vergleiche, die leicht verständlich dargestellten psychologischen Annäherungen an das Thema mündeten abschließend in die praktische Übung einer „Atemzentrierung“ mit allen im Saal, die bei manchen wohl ein verblüffendes Ergebnis brachte ...

Ungewöhnlich und unterhaltsam endete also der Tiroler Kapellmeistertag 2013 – so ungewöhnlich und unterhaltsam, wie er um 9 Uhr bei Kaffee und Kuchen begonnen hatte. ■ Hermann Pallhuber

Tiroler Jugendreferententag

Der Tiroler Jugendreferententag wurde heuer erstmals terminlich mit dem Kapellmeisterstag zusammengelegt, da unsere Vereinsfunktionäre erfahrungsgemäß im Frühjahr, bedingt durch die Wettbewerbe, JMLA-Prüfungen und die zahlreichen Frühjahrskonzerte, schon ausreichend mit Arbeit eingedeckt sind.



Das Publikum war von CBBB begeistert.

Fotos: BVT/Mair



v. l.: Bundesjugendreferent Helmut Schmid, Landesjugendreferent Martin Rabl, Landesjugendref.-Stv. Wolfram Rosenberger, Referent Manfred König und LV-Obmann Siegfried Knapp.

Darüber hinaus konnte und können sich künftig durch einen gemeinsamen Termin viele Synergien und interessante Themen für beide Partner, Kapellmeister wie Jugendreferent/innen, ergeben.

Darauf zielten auch die heuer gewählten Themen ab, standen doch sowohl rechtliche Grundlagen, als auch die Vorbereitung auf den Wettbewerb Musik in kleinen Gruppen und abschließend die Vorstellung eines Jugendprojekts der Musikschule Innsbruck auf dem Programm.

Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung des Programmes für 2014 durch den LJR Martin Rabl, gab es ein Kurzreferat durch den als ehemaligen ÖBV-Präsidenten bereits bekannten Saalfeldener Juristen DDr. Manfred König zum Thema „Die rechtliche Stellung des



CatchBasinBrassBand, kurz CBBB, die Brassband der Musikschule der Stadt Innsbruck, ist mittlerweile weitem für ihr Können bekannt

Jugendreferenten im Musikverein“. Anhand zahlreicher Fallbeispiele konnte er den Zuhörern recht anschaulich darstellen, worauf bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu achten ist. Viele Unsicherheiten aus der alltäglichen Tätigkeit kamen zur Sprache, die unterschiedlichsten rechtlichen Gesichtspunkte und Auffassungen wurden erläutert. Leider, die Zeit war zu knapp, denn es hätte sicher noch viele interessante Fragen gegeben und eine Fortsetzung zu Themen wie Urheberrecht, Versicherungsfragen etc. ist geplant.

Als zweiter Referent des Nachmittages berichtete kein geringerer als Bundesjugendreferent Helmut Schmid aus erster Hand über die Hintergründe, die Entwicklung und die Zielsetzungen des Wettbewerbes des Österreichischen Blasmusikverbandes „Musik in kleinen Gruppen“. Auch hier wurden, wie schon beim Vordrucker, alle Altersschichten – von den Kindern in der Juniorstufe bis hin zu den Erwachsenenensembles – angesprochen. Im Reglement gibt es kleine Änderungen in den Besetzungskategorien, die allen Interessierten neue Möglichkeiten eröffnen. Als besonderer Schwerpunkt des Tiroler Landesverbandes sollen neben der Förderung der tiefen Blechblasinstrumente und den sogenannten Mangelinstrumenten, die vereinseigenen Ensembles besonders unterstützt und Sonderpreise an die besten Formationen

vergeben werden.

Nach einer kurzen Verschnaufpause konnte für den dritten Teil einer der erfahrensten Blechbläserpädagogen in Tirol, der Trompeter und Brassbandleiter Andreas Lackner, für einen Vortrag zu seinem Sozialprojekt „Gemeinsam statt einsam“ gewonnen werden. Er schilderte den interessiert lauschenden Zuhörern, wie er gemeinsam mit zwei weiteren Kollegen auf das „El sistema“-Projekt in Venezuela stieß und dies auf seine Arbeit mit Innsbrucker Jugendlichen umlegte. Welch tolle Eigendynamik bei entsprechender Motivation junger Menschen sich entwickeln kann und wie großartig und prächtig dies dann klingt, stellte er mit seinen Mädels und Burschen von der CatchBasinBrassBand, kurz CBBB, ein 35-köpfiges Ensemble der Musikschule Innsbruck, eindrucksvoll unter Beweis. Ein wahrlich erhebender und glücklich stimmender Abschluss eines ansprechenden Nachmittags, der uns deutlich vor Augen geführt hat, dass uns nur eine vernünftige Zusammenarbeit aller Referate in unserer Arbeit für die Tiroler Blasmusik weiterbringen kann.

In diesem Sinne wurde im Anschluss an die Veranstaltung vom Landeskapellmeister und vom Landesjugendreferenten eine Neuauflage für den 8. November 2014 vereinbart. ■

Martin Rabl



Sieger in der Kategorie I: Musikkapelle Trins, Kapellmeister Roland Meraner, Obmann Thomas Pranger.

Fotos: BVT/Mair



Sieger in der Kategorie II: Bundesmusikkapelle Söll, Kapellmeister Oswald Mayr, Obmann Sebastian Neureiter.

Tiroler Blasmusikpreis 2013

Am 26. Oktober wurde zum dritten Mal der Tiroler Landespreis für Blasmusik vergeben.

Diesmal konnte sich jede Musikkapelle des BVT eigenständig bewerben. Die große Anzahl an Einreichungen hat die sinnvolle Möglichkeit einer Direktbewerbung bestätigt. Anhand der Bewerbungen wurde von einer vom Land Tirol eingesetzten Fachjury der Landespreis in zwei Kategorien jeweils einstimmig zuerkannt. Der Preis, wo es weniger um die Musik als solche und viel-

mehr um die herausragenden Aktivitäten des Vereinslebens geht, ist mit jeweils 2.500 € dotiert und wird jährlich vergeben.

Heuer erging der Tiroler Blasmusikpreis an die Musikkapelle Trins in der Kategorie I und an die Bundesmusikkapelle Söll in der Kategorie II. Landesrätin Beate Palfrader und Landeshauptmann Günther Platter überreichten die Preise in einem feierlichen Festakt vor

zahlreichem Publikum am Tag der offenen Tür des Landhauses am Nationalfeiertag. Der Blasmusikverband Tirol gratuliert den Preisträgern ganz herzlich, bedankt sich für die schönen Platzkonzerte im Vorprogramm der Preisübergabe am Landhausplatz in Innsbruck und wünscht der MK Trins und der BMK Söll weiterhin viel Erfolg.

Hermann Pallhuber

Zum Vergabemodus

Besondere Beachtung ist der Änderung unter Punkt 4 der Richtlinien zu schenken:

Der Preis kann nur nach einer Bewerbung durch einen Musikbezirk oder durch Mitgliedskapellen des Landesverbandes über den Landesverband vergeben werden. Jeder Musikbezirk hat das Recht eine Kapelle pro Kategorie vorzuschlagen. Bei Musikbezirken mit mehr als 30 Mitgliedskapellen können zwei Kapellen pro Kategorie nominiert werden. Preisträger können sich erst nach zehn Jahren wieder bewerben.

Das bedeutet, dass sich jede Kapelle um den Preis bewerben muss und nicht automatisch aufgrund der Punktezahl im Mitgliederverwaltungsprogramm für den Blasmusikpreis vorgeschlagen ist. Im Bewerbungsschreiben sollen folgende Angaben enthalten sein:

- ausführliche Darstellung der Tätigkeiten und Projekte
- genaue Angabe der Bezeichnung der Musikkapelle
- Angabe der Leistungsstufe (bzw. Kategorie)
- Name und Anschrift des Obmannes

Für die Vergabe der Preise seit der Einführung waren u.a. folgende Kriterien ausschlaggebend:

- Teilnahme an Wertungsspielen
- Engagement im Bezirksverband
- Diverse Projekte: Mitgestalten und Mitarbeiten im Dorf bei weltlichen und kirchlichen Anlässen; Zusammenarbeit mit anderen Kapellen; Besorgung ermäßigter Konzertkarten verschiedener Musikveranstaltungen für Mitglieder; Einbindung von Chören und Sänger/innen bei Frühjahrs- und Kirchenkonzerten; Konzertreisen; großes Engagement für die zeitgenössische originale Blasmusik; Veranstaltung von Bezirksmusikfesten; Veranstaltung von Vereins-Musikfesten; herausragende Öffentlichkeitsarbeit; aufgrund einschlägiger Fortbildungen bildet sich ein Ensemble, um sich vornehmlich der Kirchenmusik zu widmen; Bildung von Ensembles; zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen auf Bezirks- und Landesebene werden besucht; CD-Produktionen, erfolgreiche vereinsinterne Formationen für Volksmusik, Jazz, Brass; kontinuierliche

Aufbauarbeit; Erstellen einer Vereinschronik; Live-CD des Frühjahrskonzertes; CD-Produktionen; Vereinszeitung; ...

- Jugendförderung: Jungmusikant/innen, die ein Leistungsabzeichen erspielt haben, erhalten an einem Konzerttag die Möglichkeit, ihr Können in einer Kleingruppe oder solistisch unter Beweis zu stellen; Musik in kleinen Gruppen, um im Gruppenspiel musikalisch und sozial gefördert und gefordert zu werden; Jugendblasorchester; sozialen Aspekt innerhalb der Jugend (z.B. Sommercamp); Projekt „Abenteuer Blasmusik“: ein Konzert für Kinder und Jugendliche als musikalische Reise durch 5 Kontinente mit einem Zirkusbesuch (Auftritt der Akrobaten, Clowns, Tierschau, ...); besondere Zusammenarbeit zwischen Musikkapelle und Musikschulwerk; ...
- Soziale Projekte: Benefizkonzert für bedürftige Familien; Benefizkonzert zu Gunsten der Neugestaltung der Kapelle in einem Altenwohnheim; Benefizkonzerte aus verschiedenen Anlässen in der Gemeinde; ...

Ehrungstag des Blasmusikverbandes Tirol



Mit dem Ehrungstag der Tiroler Blasmusik im Landhaus für bemerkenswerte Mitgliedschaften und Leistungen unserer Musikant/innen ist ein Highlight ins Leben gerufen wor-



Josef Hofer wurde für unglaubliche 70 Jahre aktive Mitgliedschaft bei der Musikkapelle Baumkirchen ausgezeichnet.



Abt German Erd zelebrierte eine würdige heilige Messe in der Georgskapelle des Landhauses

den. In diesen Momenten einer besonderen Ehrung, die die Wertschätzung der Öffentlichkeit unseren ehrenamtlichen Mitgliedern gegenüber ausdrückt, erleben wir die Freude, den Stolz und die Zufriedenheit der Geehrten und ihrer Angehörigen mit. Ein ergreifender Moment auch für uns Funktionäre, die wir diese Ehrungen erleben und durchführen dürfen. Heuer fand dieses Ereignis wieder am 13. Oktober mit über hundert Teilnehmern statt. Mit Präsident Günther Platter haben wir einen guten Gewährsmann für diesen symbolhaften Ehrentag, an dem Menschen in den Mittelpunkt gestellt werden, die beinahe ihr ganzes Leben lang der Tiroler Blasmusik angehören. ■

Hermann Pallhuber



Das Ensemble KONS BRASS des Tiroler Landeskonservatoriums unter der Leitung von Landeskapellmeister Hermann Pallhuber umrahmte den Festakt. Fotos: Hofer

Verdienstzeichen in Gold des BVT für 60-jährige Mitgliedschaft


Josef Arnold, BBMK Innsbruck und STMK Kufstein
 Franz Baumann, STMK Landeck
 Kurt Bliem, BMK Jenbach
 Karl Dilitz, BMK Birgitz
 Max Ebster, BMK Uderns
 Josef Ehrenstrasser, BMK Angerberg-Mariastein
 Walter Elmer, SpSTM Hall in Tirol
 Johann Ennemoser, MK Wildermieming
 Karl Gamper, BMK Jenbach
 Hans-Martin Gugger, MK Nesselwängle
 Josef Heidegger, MK Gschnitz
 Viktor Hohenegg, BüMK Ehrwald
 Max Hörtnagl, MK Kematen
 Hubert Jäger, MK Fulpmes
 Josef Jäger, MK Wildermieming
 Johann Kirchmair, MK Baumkirchen
 Herbert Klausner, SenMK Volders
 Maximilian Klingenschmid, BBMK Innsbruck
 Alois Knapp, SpMK Gnadental
 Andreas Knapp, SpMK Gnadental
 Franz Knapp, SpMK Gnadental
 Josef Knapp, SpMK Gnadental
 Werner Kreidl, MB Schwaz
 Rudl Leutgöb, STMK Iglis-Vill
 Adolf Madersbacher, BMK Reith im Alpbachtal
 Johann Markt, MK Fulpmes
 Robert Marthe, MK Wildermieming
 Adolf Mitterdorfer, MK Obertilliach
 Josef Oberdanner, ORMK Kolsass
 Josef Pletzer, TBKMK Jochberg
 Johann Pöll, STMK Kufstein
 Franz Pranger, MK Gschnitz
 Siegfried Rendl, MMK Brixlegg
 Walter Rief, MK Nesselwängle
 Max Saurwein, MK Thaur
 Hans Schlögl, STMK Amras
 Georg Schnaitl, KMK Fieberbrunn
 Hans Strigl, MK Sautens
 Johann Unterlechner, ORMK Kolsass
 Emil Wachter, MK Musau
 Franz Webhofer, k.u.k. Postmusik Tirol
 Karl Wohlfarter, BMK Jenbach

Verdienstzeichen in Gold des BVT für langjährige Funktionärstätigkeit

Andreas Embacher, MB St. Johann i.T.
 Hans-Peter Glanzer, MB Lienzer Talboden
 Bruno Haselwanter, MB Telfs
 Elmar Juen, MB Landeck
 Manfred Kerber, MK Schönberg im Stubaital
 Hermann Kuen, PAMK Oberperfuss
 Franz Wachter, MB Innsbruck-Land
 Emil Webhofer, MB Seefeldler Hochplateau
 Michael Werlberger, MB St. Johann in Tirol
 Franz Widmoser, MB Brixental
 Reinhard Zangerl, MK Schnann

Verdienstmedaille in Gold des BVT für 70-jährige Mitgliedschaft

Josef Hofer, MK Baumkirchen



hacklmusic

Eigenbau
Reparatur
Verkauf
Generalvertrieb
Verleih
Unterricht
Komposition
Studio
Konzerte

T 05242/62 708
E info@hacklmusic.com
W www.hacklmusic.com

Neuerungen

Tiroler Bezirkswertungsspiele 2014

Nach erfolgreicher Erprobung der von den Bezirkskapellmeistern erarbeiteten Vorschläge bei der erweiterten Vorstandssitzung vom Herbst 2012 gelten für alle Bezirkswertungsspiele in Tirol ab dem Jahr 2014 folgende Neuerungen:

1. Beurteilung

Die Endergebnisse werden nicht mehr in Punkten, sondern in Preisen ausgedrückt:

teilgenommen: bis 69

mit Erfolg teilgenommen: 70 bis 74

3. Preis und Bronzemedaille: 75 bis 79

2. Preis und Silbermedaille: 80 bis 84

1. Preis und Goldmedaille: 85 bis 91

1. Preis und Goldmedaille mit

Auszeichnung: ab 92

Grundlage der Beurteilungen sind nach wie vor die 10 CISM-Kriterien. Als schriftliches Feedback wird jeder Juror/jede Jurorin in den Wertungssplittern die besonders positiv gelungenen Kriterien sowie eventuelles Verbesserungspotential ansprechen. Die anschließenden Beratungsgespräche mit dem/den Juroren bilden eine weitere, intensive Möglichkeit der Rückmeldung.

2. Registerpreis:

Bei jedem Bezirkswertungsspiel wird für jede Leistungsstufe (A, B, C, D, E) von der Jury das am klangschönsten und homogenst musizierende Register erhoben. z. B.:

Stufe A: Schlagzeugregister der Kapelle X

Stufe B: Klarinettenregister der Kapelle Y

Stufe C: Flügelhornregister der Kapelle Z

Stufe D: ...

Dieser Zusatzpreis ist mit 250 € dotiert.

Die Pflicht-/Selbstwahllisten des ÖBV sowie die drei verschiedenen Modi (Pflicht-/Selbstwahlstück; Kurzkonzert; Kritikspiel) bleiben gleich. Für das Jahr 2014 gelten also die ÖBV-Pflichtstücke der Jahre 2013/2014 und 2012/2011 sowie die Tiroler Auftragskompositionen für die Stufe B „Skyline“ (Florian Pranger) und „Golden Eagle“ (Hermann Pallhuber).

3. Von den Musikbezirken autonom vorzuschreiben:

3.1 eingeschränkte Anzahl der Pflichtstücke

Um die Vergleichbarkeit bei den Pflichtstücken zu maximieren, haben sich einzelne Musikbezirke zu einer Reduktion der Pflichtstücke entschlossen (pro Stufe meist 3 oder 4).

Da diese Tendenz von mehreren Kapellmeistern immer wieder unterstützt wird, kann diese Möglichkeit von den Bezirksverbänden autonom geregelt werden. Die Pflichtstücke müssen nur aus der Liste der für das jeweilige Jahr gültigen Pflichtstücke entnommen werden.

Eine weitere Möglichkeit ist eine Reduktion, gestaffelt nach der Leistungsstufe:

in Stufe A – kein Pflichtstück

in Stufe B – 4 Pflichtstücke

in Stufe C – 3 Pflichtstücke

in Stufe D – 2 Pflichtstücke

in Stufe E – 1 Pflichtstück

3.2 Pflicht-/Selbstwahlstück

+ frei gewählter Marsch

Zusätzlich zu den beiden Wertungsspielstücken muss ein frei gewählter Marsch gespielt werden. Dieser Marsch ist an keine Leistungsstufe gebunden!

Es obliegt dem Bezirksverband, über die Art der Beurteilung zu bestimmen:

a) Der Pflichtmarsch wird von der Jury extra gewertet. Somit kann der Bezirksverband einen eigenen Sonderpreis kreieren.

b) Die Wertung des Marsches fließt in die Gesamtwertung ein.

Diese Möglichkeit ist auch mit Chorälen, österreichischen Polkas, böhmischen Polkas etc. denkbar.

3.3 Förderung von Werken Österreichischer oder Tiroler Komponisten

Die Komposition eines heimischen Komponisten kann vom Bezirksverband entweder als Selbstwahlstück oder als zusätzliches 3. Stück gefordert werden. ■

Das Landeskapellmeisterteam



Tiroler Jugendblasorchester überzeugten in Linz

Starke Leistungen und Töne beim 6. Österreichischen Jugendblasorchesterwettbewerb



Seit nunmehr zehn Jahren veranstaltet die Österreichische Blasmusikjugend im zweijährigen Intervall einen Jugendblasorchesterwettbewerb. In der diesjährigen Landesvorauswahl wurden drei Orchester zur Teilnahme am Bundeswettbewerb in Linz nominiert. Alle drei Formationen hatten im Frühjahr die erforderliche 90 Punktehürde klar geschafft und kamen somit auch als Punkte-

stärkste für einen weiteren Auftritt in Frage. So wurde natürlich über die Sommermonate hindurch nochmals fleißig an den Stücken gefeilt und nachjustiert, um das Bestmögliche in Linz herauszuholen.

Schon am frühen Morgen des Nationalfeiertages startete das Wertungsspiel mit den Jüngsten in der Gruppe A und beim Betreten des ehrwürdigen Brucknerhauses war bereits diese eigene Atmosphäre die diesen Wettbewerben anhaftet, dieses Knistern in der Luft und die gewisse Anspannung zu spüren. Für unsere Tiroler Vertreter ging es dann in der zweiten Altersgruppe, der Stufe B, Schlag auf Schlag um eine nahezu interne „Meisterschaft“. Sie mussten sich lediglich einem Jugendorchester aus der Steiermark geschlagen geben und wurden mit ausgezeichneten Punkten für ihre Darbietungen von der Jury bedacht. Den ganzen Tag über wurde dann in vier weiteren Wertungsgruppen aufgespielt und von einer Fachjury bewertet, ehe am Abend alle Ergebnisse feststanden.

In einer ausgelassenen Abschlussveranstaltung wurde von den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern jeder erreichte Erfolg der Mitbewerber mit frenetischem Applaus bedacht, ganz besonders überschäumend natürlich für die Gruppensieger. Bereits bei der Begrüßung hatte Bundesjugendreferent Helmut Schmid erklärt, dass hervorragende Leistungen ab etwa 85 Punkten einzuordnen sind und dies konnten alle drei Tiroler Orchester erreichen (siehe Ergebnistabelle).

Im Anschluss an die Ergebnisbekanntgabe wurde noch dieses und jenes analysiert und diskutiert, aber für alle Beteiligten des diesjährigen Wettbewerbs kann man mit Recht verkünden, dass sie den Blasmusikverband Tirol würdig vertreten und sich in dem starken Teilnehmerfeld bestens geschlagen haben.

Wir möchten uns seitens der Verbandsleitung nochmals für den Einsatz bedanken und zu den hervorragenden Leistungen auf das Herzlichste gratulieren.

Martin Rabl

Stufe	Preis	Ensemble	Dirigent	Punkte	Bundesland
AJ	1.	YOUTH WIND ORCHESTER PROJECT RETZ	Gerald Hoffmann	90,80	Niederösterreich
AJ	2.	JBO der Musikschule Bärnbach	MMag. Dr. Wolfgang Jud	88,80	Steiermark
AJ	3.	Jugendblasorchester des Musikvereins TK Molzbichl	Mag. Hans Brunner	85,00	Kärnten
AJ	4.	Jugendblasorchester der Zentralmusikschule Mattersburg	Mag. Robert Pöpperl-Berenda, Mag. Martin Ivancsits	81,30	Burgenland
BJ	1.	JBO Groß St. Florian	Gerald Oswald	90,20	Steiermark
BJ	2.	SBO Pillersee Connection	Andreas Wörter	87,00	Tirol
BJ	3.	JBO Young Stars	DI Christian Widmann	86,50	Tirol
BJ	4.	SBO Reutte-Außerfern	Peter Besler	85,20	Tirol
CJ	1.	Jugendkapelle des MVH Altach	Josef Eberle	87,50	Vorarlberg
CJ	2.	Jugendblasorchester der Musikschule Ybbsfeld	Mag. Johann Grabner	81,80	Niederösterreich
DJ	1.	Jugendkapelle der Bürgerkapelle Lana	Martin Knoll	94,50	Südtirol
DJ	2.	Bezirksmusikschulorchester Ried im Innkreis	Gottfried Reisegger	91,20	Oberösterreich
DJ	3.	Jugendtrachtenkapelle der Weinstadt Poysdorf	Christoph Schodl	82,30	Niederösterreich
DJ	4.	Jugendblasorchester Köstendorf	Christian Hemetsberger	79,80	Salzburg
EJ	1.	Schülerblasorchester der Musikschule Walgau	Christian Mathis	85,30	Vorarlberg
SJ	1.	Bezirksjugendorchester Gmunden	Fritz Neuböck	95,20	Oberösterreich
SJ	2.	Bezirksjugendblasorchester Murau	Armin Kogler	83,20	Steiermark
SJ	3.	JOL - Jugendorchester Lavanttal	Daniel Weinberger	83,00	Kärnten

Triumphales Konzert des ÖJBO im Brucknerhaus

Nach einem intensiven Probenwochenende in Goldegg triumphierte das Österreichische Jugendblasorchester (ÖJBO) am 25. Oktober in Linz.



v.l.n.r. Dirigent Thomas Ludescher, Veronika Würtl, Sarah Foidl, Patric Robert Pletzenauer, Christine Foidl, Corinna Treffer (alle aus dem musikalischen Bezirk St. Johann) und Christoph Jaiter (Südtirol). Foto: ÖBJ

Dem Dirigenten und musikalischen Leiter Thomas Ludescher ist es erneut gelungen, sein sinfonisches Blasorchester zu Höchstleistungen zu motivieren. Unter Dirigent Thomas Ludescher hatten sich Anfang 2012 die begabtesten Jungmusiker des Landes formiert. Gemeinsames Ziel war ein sinfonisches Blasorchester mit Österreichbezug. Schirmherr und Organisator des Projekts ist die Österreichische Blasmusikjugend. Vor einem gut gefüllten „Großen Saal“ im Brucknerhaus in Linz zeigte das junge Blasorchester, wie unglaublich schnell es an musikalischer Reife zugenommen hat. Komponist und musikalischer Leiter Thomas Ludescher zeigt sich zu Recht begeistert: „Unglaublich diese Leistung, vor allem die Steigerung gegenüber der

Generalprobe! Die MusikerInnen haben noch 20–30% daraufgesetzt! Ich bin sehr zufrieden,“ so Ludescher. Die Stückauswahl war ambitioniert und fürs Publikum ein Erlebnis. ÖJB-Bundesjugendreferent Helmut Schmid: „Das war ein sehr schönes und ambitioniertes Programm und eine tolle Literaturlauswahl. Solche Stücke können junge Menschen sonst nicht spielen, außer in einem so außergewöhnlichen Orchester wie dem ÖJBO. Dank Thomas Ludescher wurde „Meilensteinliteratur“ gespielt: „Bacchus on Blue Ridge“ von Joseph Horowitz ist ein Klassiker. Einerseits wurden Originalkompositionen verwendet, die sehr herausfordernd sind, andererseits aber auch österreichische Musikliteratur gespielt (Franz von Suppés „Tantalusqualen“). Mit dem letzten Stück „Tiento del primer tonoy batalla imperial“ von Christóbal Halffter wurde gezeigt, dass in der Blasmusik auch zeitgenössische Musik Platz hat. Absolut beachtlich der junge Komponist Daniel Muck, der mit großem handwerklichem Können „Limes“ komponiert hat. Man wird noch viel von ihm hören“. Daniel Muck, niederösterreichischer Komponist und ÖJBO-Mitglied, hatte sein Stück extra für das ÖJBO arrangiert.

Gespielt wurden außerdem erwähnten Stücken „Intrada - Ein feste Burg ist unser Gott“ nach einem Arrangement: von Thomas Ludescher, „Fantasy Variations On a Theme by Niccolò Paganini“ von James Barnes und John Barnes

1. Pillersee Connection

Das Schülerblasorchester „Pillersee Connection“ ist ein Ensemble der Landesmusikschule St. Johann in Tirol.

Leitung: Andreas Wörter, Musiklehrer

2. JBO Young Stars

Das Jugendblasorchester „Young Stars“ setzt sich zusammen aus Jungmusiker/innen der BMK Brandenburg, Mariatal, Kramsach und Rattenberg-Radfeld.

Leitung: Christian Widmann, KPM-Stv. der BMK Kramsach, Architekt und Pädagoge

3. SBO Reutte-Außerfern

Das Schülerblasorchester Reutte-Außerfern setzt sich aus Schülern der LMS Reutte zusammen.

Leitung: Peter Besler, Musiklehrer, Kapellmeister in Höfen

Chances „Incantation and Dance“.

Ein Konzert auf höchstem Niveau, mit ambitionierten Musikerinnen und Musikern, die man in dieser Qualität in Österreich sonst kaum findet. Sie kommen kommen aus allen neun Bundesländern plus Südtirol: 6 Vorarlberger, 5 Tiroler, 10 Kärntner, 13 Steirer, 8 Niederösterreicher, 15 Oberösterreicher, 2 Salzburger, 1 Wiener, 1 Burgenländerin und 1 Südtiroler. ■



Eine Frage:

Der Teddy bleibt bei Ihrem Kind im Spital. Sie auch?

Die richtigen Fragen machen den Unterschied.

Wir stellen sie – im Allianz Life Check. Damit Sie Ihr Leben mit Sicherheit planen können.

Machen Sie den Check! Allianz Life Check. allianzlifecheck.at
Erfahren Sie mehr in Ihrer

Allianz Agentur Krafka GmbH

6060 Hall/Tirol, Innsbrucker Straße 83

Tel.: 05223/559 99-14, Fax: 05223/559 99-5

Hoffentlich Allianz.

Allianz



Musik für das Land



Ihr Tiroler Notenhändler

Noten aller in- und ausländischen
Verlage lagernd bzw. lieferbar.

Horch die Vielfalt der Musik

Ihr Profi für CD-Produktionen

- Mobiles Aufnahmestudio
- erfahrene Aufnahmeleiter
- professionelles grafisches Design

- CD-Produktionen ab 300 Stück
- günstiger, als man denkt!



- Blasorchesterliteratur über 1500 Werke ständig lagernd
 - NEU: Schauraum in Neu-Rum
- Weitere Informationen 0664 / 4503916

Filiale Innsbruck

Innrain 5 (neben Musikschule)
Mo-Fr 10–18.30, Sa 10–13 Uhr
Tel. und Fax 0512 / 266 408

Musikalien und Notenhandel Gerhard Mayr

Tel. und Fax 0512 / 266 608
e-mail: promusica@mayrmusic.at

www.mayrmusic.at

BEZAHLTE ANZEIGE



NEUJAHRSKONZERT 2014

6. Jänner 2014, 11.00 Uhr, Großes Festspielhaus, Salzburg



„Eine musikalische Reise von Wien über Spanien nach Lateinamerika“

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
Konzertmeister: Wenzel Fuchs, 1. Soloklarinettist der Berliner Philharmoniker
Dirigent: Hansjörg Angerer

Werke von J. Fucik, F. v. Suppé, Joh. Strauss, G. Bizet, A. Márquez, A. Ginastera, L. Bernstein u. a.

Sichern Sie sich jetzt Karten im Polzer Travel und Ticketcenter, Tel.: +43 (0)662 8969 office@polzer.com

SENSATIONELLE CD-EINSPIELUNGEN

Neujahrskonzerte der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg | Dirigent: Hansjörg Angerer



LA CHASSE – DIE JAGD
PARIS – WIEN
NEUJAHRSKONZERT 2013



MUSIKALISCHE SCHÄTZE
AUS RUSSLAND UND WIEN
NEUJAHRSKONZERT 2012



KRISTALLE DER MUSIK
AUS BÖHMEN UND WIEN
NEUJAHRSKONZERT 2011



JOHANN STRAUSS MEETS
GIOACHINO ROSSINI
NEUJAHRSKONZERT 2010



VON DER DONAU ZUR WOLGA,
HOFBALLTÄNZE IN PAVLOVSK
NEUJAHRSKONZERT 2009



MUSIKALISCHE SCHÄTZE
AUS ALT-ÖSTERREICH
NEUJAHRSKONZERT 2004

CD-Einzelpreis: Euro 15,- plus Versandkosten
Bestellungen im Onlineshop unter:
www.blaeserphilharmonie-mozarteum.at
Kontakt per E-Mail unter:
shop@blaeserphilharmonie-mozarteum.at

Im Onlineshop der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg sind insgesamt 24 CD-Einspielungen (allesamt Live-Mitschnitte von Konzerten) erhältlich.



Die Tiroler Absolventen bei der Diplomübergabe am 29. September in St. Johann i.T.



Gruppenfoto aller Absolventen des heurigen Jugendorchesterleiter-Seminars.

Fotos: BVT/Mair

22 neue Jugend-Orchesterleiter/innen für Blasmusik

St. Johann in Tirol: Am 29. September 2013 haben 20 Musiker/innen aus Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Südtirol den Lehrgang zum diplomierten Jugendorchesterleiter der Österreichischen Blasmusikjugend erfolgreich abgeschlossen.

Die Österreichische Blasmusikjugend bietet diese Fortbildung seit 2008 an, mit dem Ziel, den Teilnehmern das Rüstzeug für die Leitung eines Jugendorchesters zu vermitteln. Dieser einjährige Lehrgang, der an vier Wochenendblöcken

durchgeführt wird, ist speziell auf die Praxisarbeit mit jungen Musiker/innen in einem Orchester ausgerichtet. Professionelle Orchesterarbeit wird immer wichtiger, da junge Blasmusiker/innen von heute einen sehr professionellen Zugang zur Musik haben, viele bereits ein hohes fachliches Know-how mitbringen und entsprechend gefördert werden wollen.

Der Jugendorchesterleiter-Lehrgang ist aufZAQ-zertifiziert (www.aufzaq.at).

Die diplomierten Jugendorchesterleiter/Ju-

gendorchesterleiterinnen 2013 aus Tirol:

Agnes Auer, Musikkapelle Oberhofen, MB Innsbruck-Land; **Magdalena Frener**, Stadtmusikkapelle Innsbruck Mariahilf-St. Nikolaus, MB Innsbruck-Stadt; **Markus Knabl**, Musikkapelle Fließ, MB Landeck; **Hubert Marth**, Musikkapelle Fließ, MB Landeck; **Johannes Moser**, Musikkapelle Kundl, MB Rattenberg-Umgebung; **Alexander Petzer**, Musikkapelle Allerheiligen, MB Innsbruck-Stadt; **René Schwaiger**, Musikkapelle Westendorf, MB Brixental; **Daniel Waldegger**, Musikkapelle Nauders, MB Landeck ■

Aus erster Hand: Einblick in den Lehrgang zum diplomierten Jugendorchesterleiter

Ungefähr ein Jahr ist es nun her, dass unsere Gruppe das erste Mal aufeinander getroffen ist. Ich kannte zuvor niemanden aus dieser Truppe, jedoch wurden spätestens nach den ersten zwei natürlich ruhigen Nächten der Seminare viele Freunde gefunden.

Wenn dann am Morgen die Einheiten wieder starteten, waren alle motiviert, sich neue Fachkenntnisse rund um das Thema „Jugendorchesterleitung“ anzueignen. Durch die vielen kompetenten Referenten konnten wir alle viel dazulernen in den verschiedensten Fächern wie Dirigieren, Musikalische Spiele, einigen Komponistenportraits und vieles mehr ...

Unseren ersten Block starteten wir Anfang Oktober 2012 in Hard am Bodensee (Vorarlberg), dort wurden wir von unseren Seminarleitern schon erwartet. Das dort ansässige Jugendorchester brachte sofort alle zum Staunen.

Die nächsten Blöcke hielten wir in Landeck und Brixen/Südtirol ab, in denen wir die theoretischen Kenntnisse erweiterten und die einheimischen Orchester standen uns für Lehrproben und praktischen Dirigierunterricht zur Verfügung. Auch das Stabführen wurde in diesen beiden Wochenenden im April und Mai gelehrt.

In dem darauffolgenden Sommer hatten wir alle Hände zu tun mit der Verfassung unserer Seminararbeiten, welche Voraussetzung für die Titelvergabe sind.

Im September 2013 kamen wir dann das letzte Mal in St. Johann in Tirol zusammen. Dort wurde ebenfalls fleißig geprobt mit dem JBO der Musikschule St. Johann und uns wurden einige interessante musikalische Spiele gezeigt. Am Sonntag dieses Wochenendes wurden dann die Zertifikate überreicht und wir waren alle froh, dass wir bestanden hatten.



René Schwaiger bei der Diplomverleihung mit ÖBV-Präsident Siegfried Knapp, LJR Martin Rabl und LJR-Stv. Wolfram Rosenberger.

Foto: Mair

Leider kam nun der Abschied von der Gruppe, jedoch eines sei gesagt: Im nächsten Jahr ist ein „inoffizielles“ Wiedersehen geplant.

Ich möchte mich bedanken bei den Seminarleitern Dr. Wolfram Rosenberger und Martin Rabl für die gelungenen Wochenenden. Ich glaube jeder hat etwas von diesem Seminar mitnehmen können, was er zuhause bei seinem Orchester einsetzen kann.

René Schwaiger, ein Seminarist ■



Siegfried Knapp

Liebe Musikantinnen und Musikanten!

Zum Jahresabschluss

wünsche ich allen Funktionär/innen und Musikant/innen mit ihren Familien ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest und viel Erfolg und Harmonie für das Jahr 2014.

Dank

Ich möchte mich wieder bei allen Musikant/innen, bei den Funktionär/innen der Musikkapellen und in den Bezirksverbänden sowie bei meinen Mitarbeiter/innen des Vorstandes im Blasmusikverband Tirol für die hervorragende Arbeit im Jahr 2013 bedanken.

Besonderer Dank gilt den Verantwortlichen für die Tiroler Kulturpolitik, Landesrätin Dr. Beate Palfrader und unserem Präsidenten Landeshauptmann Günther Platter, die für die Verbandsarbeit und die Musikkapellen Tirols die notwendigen Mittel zur Verfügung gestellt haben. Auf diesem Weg möchte ich mich für die vielen Glückwünsche anlässlich meines halbrunden Geburtstages bedanken, die mir viel Freude bereitet haben!

Musikanten helfen Musikanten

Das Ergebnis der Spendenaktion „Musikanten helfen Musikanten“ für Betroffene der Hochwasserkatastrophe in Kössen hat die Erwartungen weit übertroffen. Herzlichen Dank allen Spendern für so viel gezeigte Solidarität und Kameradschaft!!

Zum Ende des Musikjahres

Viele Höhepunkte prägten auch das Musikjahr 2013 wieder auf Vereins-, Bezirks- und Landesebene. Den Musikkapellen, die heuer ein Vereinsjubiläum begangen haben, gratuliere ich noch einmal, verbunden mit dem Dank für ihr Wirken. Besonders erfreulich ist auch die Teilnehmerzahl bei Konzertwertungen und Marschmusikbewertungen!

Die Generalversammlungen in den Kapellen und Bezirken stehen bevor. Sie bieten die Möglichkeit, auf die erbrachten Leistungen im



Präsident LH Günther Platter dirigiert die Musikkapelle Trins, Sieger des Tiroler Blasmusikpreises 2013 in der Kategorie I.

Foto: BVT/Mair

abgelaufenen Vereinsjahr zurück zu blicken, Musikant/innen sowie Funktionär/innen für ihren Einsatz zu danken. Ich wünsche allen neu und wieder gewählten Funktionär/innen für ihre verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg. Den neu eintretenden Musikant/innen wünsche ich Freude und Kameradschaft in ihrer Musikkapelle. Für 2014 sind die Planungen und Vorbereitungen schon weit fortgeschritten oder bereits abgeschlossen. Ich wünsche allen gutes Gelingen ihrer Vorhaben und besonders großen musikalischen Erfolg!

Besondere Höhepunkte

Neben vielen Aktivitäten und ausgezeichneten Projekten im zu Ende gehenden Jahr möchte ich aus der Sicht des Landesverbandes noch einmal erwähnen:

Der Jugendblasorchesterwettbewerb auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene brachte hervorragende Leistungen. Dank und Gratulation allen Mitwirkenden.

Die Tiroler Bläserwoche hat sich wieder als besonders innovative und interessante Veranstaltung dargeboten. Dank den Initiatoren.

Der Ehrungstag der Blasmusik für langjährige Mitglieder und Funktionäre in unseren Verbandskapellen und Musikbezirken mit Präsident LH Günther Platter bereitete viel Freude. Herzlichen Dank unserem Präsidenten.

Der mit 2.500,- Euro dotierte Tiroler Blasmusikpreis 2013 wurde von Landesrätin Dr. Beate Palfrader und Landeshauptmann Günther Platter an die MK Trins in der Kategorie I und an die BMK Söll in der Kategorie II vergeben. Herzliche Gratulation!

TERMIN-AVISO

- 1. Feber 2014: erweiterte Vorstandssitzung am Grillhof, 9 Uhr
- 9. März 2014: Generalversammlung des BVT in Vomp



RATGEBER FÜR OBLEUTE

Teil 3

LANDESÜBLICHER EMPFANG

Ein Landesüblicher Empfang wird nur bei offiziellen Veranstaltungen des Landes Tirol gegeben bzw. wenn der Landeshauptmann, ein Mitglied der Landesregierung oder der Landtagspräsident die Meldung entgegen nimmt.

Auf kommunaler Ebene spricht man ebenfalls von einem Empfang. Dafür werden auch die Bezeichnungen „Traditioneller Empfang“ oder „Schützenempfang“ verwendet. Bei dieser Form des Empfanges gibt es oft auch regionale Unterschiede im Ablauf. Die Abläufe für einen Landesüblichen Empfang sind genau festgelegt.

Bei der heurigen Tagung der Bezirksobleute wurde für alle Musikkapellen Tirols die „Broschüre betreffend Landesüblicher Empfang“ der Repräsentationsabteilung des Amtes der Tiroler Landesregierung den Bezirksobmännern zur Verteilung übergeben. Die Broschüre gibt es auch als Download unter:

tiroler-schuetzen.at/uploads/landesublicher_empfang_v2013.pdf

Deshalb beschränke ich mich nur mehr auf die Abfolge des Landesüblichen Empfanges. Alle weiteren Informationen und Details können der Broschüre entnommen werden:

1. Ankündigungssignal
2. Meldung
3. Hymne
4. Abschreiten der Front
5. General-Decharge (Ehrensalve)
6. Begrüßungsschnapserl
7. Abmeldung, Abblasen oder Abmarsch

Euer LV-Obmann Siegfried Knapp
siegfried.knapp@blasmusikverband-tirol.at

**Naturtrüb
und frisch.**
 Aus reinsten Zutaten gebraut.

Zillertal
 Radler
 naturtrüb

Zillertal
 Zwickl
 naturtrüb

Zillertal
 Bier
www.zillertal-bier.at

UNSER
 TIROLER BIER



Landeskapellmeister
Hermann Palhuber

Sehr geehrte Kollegen, liebe Musikantin und lieber Musikant!

Ereignisreiche Zeiten! Das Musikjahr 2013 hat für den Tiroler Blasmusikverband wieder große und neue Herausforderungen gebracht. Von der Weiterentwicklung unserer Ausbildungsmodelle, der Erprobung eines neuen Wertungsspielmodus, dann eine international ausstrahlende CD-Produktion unseres Blasorchesters „Symphonic Winds Tyrol“ aus der Tiroler Bläserwoche bis hin zur Konfrontation mit der Thematik rund um den Propagandismus und die Rolle der Tradition im Dritten Reich und den nötigen Blick dazu auf Geschichte und Gegenwart des Tiroler Blasmusikverbandes. Viele unterschiedliche Dinge sind es also, die unsere Aufmerksamkeit im Landesverband einfordern!



CD-Aufnahme im ORF Landesstudio
Tirol.

Foto: BVT/Mair

Ich hoffe, dass für dich und deine Musikant/innen dieses Musikjahr gut verlaufen ist und deine musikalischen Vorhaben und die Konzerte geglückt sind. Für die vielen Begegnungen mit Kollegen und den Musikantinnen und Musikanten bei Konzerten, Ausrückungen und Festlichkeiten möchte ich mich herzlich bedanken.

Hier einige Gedanken rückblickend auf das Jahr 2013:

Konzertwertungen sollen Dienstleistungen sein und dynamische Prozesse zulassen.

Wiederum erfreulich ist, dass die Wertungsspiele weiterhin sehr gut angenommen werden und die Kapellen und Kapellmeister/innen mit den Bewertungen auch letztes Jahr gut zurecht gekommen sind. Das heißt für uns, dass nach wie vor ein transparenter und nachvollziehbarer Bewertungsmodus herrscht, wodurch eine Vergleichbarkeit der Leistungen gegeben ist. Noch wichtiger aber ist uns, dass die positiven Rückmeldungen der Kapellen klar machen, dass hier in den letzten Jahren ein echter „Mehrwert“ geschaffen wurde. Dem wollen wir treu bleiben und mit erneuerten und ergänzenden Maßnahmen in Zukunft diesen Weg weiter gehen. Die internationale Vergleichbarkeit in der Struktur der Bewertung mit Preisen und „Medaillen“ – auch dem bewährten Modell von „Prima la Musica“ entsprechend – wird das Ergebnis der Leistungen sinnvoll zusammenfassen und entsprechend dem Wesen der Musik klarer strukturieren. Die bewährte innere Struktur der Bewertung der letzten Jahre bleibt weiterhin aufrecht. Lediglich das „Etikett“ wird verbessert.

Der freiwillige Probelauf hierzu ist laut Rückmeldung aus den Bezirken geglückt und kann nun in die Testphase gehen, um die Grundlage für das Landeswertungsspiel 2015 zu sein. Jurygespräche nach den Bewertungen geben das entsprechende Maß an Input für die Kapellmeister. Kapellmeister/innen fühlen sich offenbar von den Jurymitgliedern entsprechend „ernst“ genommen und werden mit einem sachlichen Statement konfrontiert, in dem das Positive genauso zum Tragen

kommt wie das Verbesserungswürdige. Bezirkswertungen sind nun endgültig auch bei wechselnden Jurymitgliedern kompatibel. Ich bin froh, dass sich damit nun die vor einigen Jahren eingeführte Marke mit 85-Punkten für eine sehr gute Leistung allgemein durchgesetzt hat und uns allen nun als Basis für den nächsten Optimierungsschritt dient.

Geplante Konzertwertungsspiele 2014:

So. 30. März 2014 - Außerferner Musikbund
So. 6. April 2014 - MB Rattenberg u. Umgebung
Sa. 17. Mai 2014 - MB Brixental
So. 25. Mai 2014 - MB Lienzer Talboden
Sa. 18./So. 19. Oktober - MB Landeck

(Aus- und Fort-)Bildung unser bestes Gut

Mehr als dreißig Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen heuer wieder das Angebot der Kapellmeisterfortbildungsmodule in Anspruch. Neu im Lehrerteam sind Thomas Doss, Bernhard Sieberer und Thomas Ludescher.

Der Kurs ist durch seine Struktur für Anfänger, leicht Fortgeschrittene und fortgeschrittene aktive Kapellmeister ausgerichtet. Er bietet den nötigen Input, die Motivation und jede Menge Kniffs und Tipps für die Praxis. Professionelle Betreuung von Anbeginn an ist uns besonders wichtig und alle Teilnehmer sollen sie mit den aktuellen Protagonisten der Blasmusik erleben können.

Mit dem neuen Modell Tirol, das die Ausbildung unserer Kapellmeister auf jeder Ausbildungsstufe qualitativ sichern soll, ist allen verantwortlichen Institutionen in Tirol, die sich mit Blasorchesterleitung beschäftigen, eine strukturelle und inhaltliche Ver-

knüpfung gelungen.

Nach dem erfreulichen Abschluss der ersten „Ausbildungsstranche“ im Juni dieses Jahres sind bereits wieder vier junge Tiroler und eine Tirolerin im viersemestrigen Ausbildungslehrgang am Tiroler Landeskonservatorium und vier weitere im Exzellenzlehrgang inskribiert.

Die Nachhaltigkeit dieses Systems wird sich in den kommenden Jahren zeigen müssen.

Informationen dazu gibt es auf den Webseiten des Blasmusikverbandes, des Tiroler Landeskonservatoriums und des Tiroler Musikschulwerkes.

Ausblick 2014:

Für das kommende Jahr gibt es auch wieder einige Angebote für dich, die du ganz nach deinen Interessen nützen kannst:

Die drei Säulen der musikalischen Fortbildung im Blasmusikverband sind:

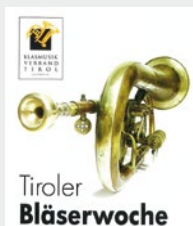
Die Kapellmeisterfortbildung ...

... des BVT: heuer zum vierten Mal in Form einer Modulreihe – integrierbar in das Ausbildungsmodell Tirol



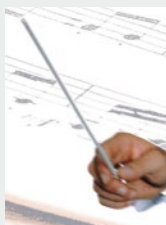
Die Tiroler Bläserwoche mit Orchester-, Ensemble- und Dirigierunterricht ...

... im Juli in der ersten Ferienwoche. 2014 im neu errichteten TBI Grillhof. Modulreihe – integrierbar in das Ausbildungsmodell Tirol)



Der Tiroler Kapellmeistertag ...

... immer am Samstag nach Allerheiligen



Kapellmeisterlehrgang des BVT – Modulreihe ab Herbst 2013

In diesem Herbst hat die vierte Auflage der Reihe von einzelnen Fortbildungsmodulen und Schnupperkursen des BVT begonnen, in denen sich einerseits bereits tätige Kapellmeister neue Anregungen für ihre Arbeit holen können, und andererseits ein „Schnupperkurs“ für Kapellmeister-Aspiranten angeboten wird.

Unterrichtet werden Literatur- und Musikkunde entsprechend einem Themenkatalog und Dirigieren und Ensembleleitung. Außerdem stehen den Teilnehmern mehrere Dirigierpraktika zu extra Terminen bei Tiroler Musikkapellen zur Verfügung, um die Realsituation vor einer Musikkapelle üben zu können.

Der Unterricht findet an sechs Samstagen von 9 bis 18 Uhr im Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck statt. Anmeldung unter „Fortbildung“ im Fachbereich „Kapellmeister“ auf www.blasmusikverband-tirol.at

Die Tiroler Bläserwoche: 07.–11. Juli 2014

Die traditionelle Bläserwoche für Einzel- und Gruppenunterricht findet heuer wieder am neu errichteten TBI Grillhof statt. Die Schwerpunkte sind Dirigieren, Ensembles und Großes Blasorchester „Symphonic Winds Tyrol“ – Leitung: Johnny Ekkelboom (D/Nl).

Es gibt in allen Bereichen Kurse für Einsteiger und Fortgeschrittene.

Die Ausschreibung erfolgt im Frühjahr 2014.

Du kannst Dich zum Dirigieren anmelden. Du kannst Dich als Holzbläser, Blechbläser oder Schlagwerker zum großen Blasorchester „Tyrolean Winds“ und zu den „Ensembles“ der Bläserwoche anmelden.

Anmeldungen über die Formulare im Bereich „Kapellmeister“ auf www.blasmusikverband-tirol.at möglich.

Tiroler Kapellmeistertag am Samstag, 8. November 2014

Diese groß angelegte Veranstaltung findet immer am Samstag nach Allerheiligen im VZ Blaike in Völs statt, wo künftig am Nachmittag von den Jugendreferenten noch der Tiroler Jugendreferententag angeboten werden wird. Der Vormittag wird von den drei Landeskapellmeistern vorbereitet, gestaltet und durchgeführt. Ziel ist, unsere Tiroler Kapellmeister und ihre Stellvertreter, sowie Obleute, Jugendreferenten und alle Musikinter-

Konzertwertungen 2013 alle Ergebnisse

Musikkapelle	Stufe	Punkte/Bewert.
Musikbezirk Silz		
MK Tumpen	A	85
MK Mötztal	B	83,83
MK Sölden	B	82,83
MK Stams	C	85
MK Rietz	C	84,33
MK Längenfeld	C	91,17
MK Silz	C	88
MK Ötz	C	82,5
MK Huben	C	89,5
MK Umhausen	C	88,83
MK Haiming	C	91,5
Musikbezirk St. Johann in Tirol		
BMK St. Jakob i. H.	A	89,5
BMK Oberndorf	B	86,33
BMK Waidring	B	83,83
BMK Going	B	77,5
BMK Hochfilzen	B	85,83
BMK Kirchdorf	C	89,33
KnMK Fieberbrunn	C	92,33
BMK St. Ulrich a. P.	C	91,17
BMK St. Johann i. T.	D	87,17
Unterinntaler Musikbund		
BMK Oberlangkampfen	B	2. Preis – Silbermedaille
KnMK Bad Häring	B	2. Preis – Silbermedaille
STMK Wörgl	B	1. Preis – Goldmedaille
BMK Unterlangkampfen	C	1. Preis – Goldmedaille
BMK Bruckhäusl	C	2. Preis – Silbermedaille
STMK Kufstein	C	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung
BMK Ellmau	C	1. Preis – Goldmedaille
MK Hinterthiersee	C	2. Preis – Silbermedaille
BMK Söll	D	1. Preis – Goldmedaille mit Auszeichnung

sierten an einem Tag zusammenzubringen, ihnen ein informatives und unterhaltsames, abwechslungsreiches Programm zu bieten, das keinesfalls belehrend, sondern anregend für die Praxis in den Tiroler Musikkapellen sein soll. ■

Für das Team der Landeskapellmeister
Hermann Pallhuber
hermann.pallhuber@chello.at



LV-Geschäftsführer
Roland Mair

Wichtige Mitteilungen zum Mitgliederverwaltungsprogramm

Aufgrund der zahlreich durchgeführten Updates im Mitgliederverwaltungsprogramm wurde die Anleitung neu überarbeitet. Sie ist im Programm unter „Informationen“ als Gesamtdatei oder nach einzelnen Modulen abrufbar.

Neuerung beim Jahresbericht

Ab sofort kann der Jahresbericht gleichzeitig mit dem Vereinsjahr abgeschlossen werden.

Zum Beispiel: Endet das Vereinsjahr am 23. November und der Jahresbericht wird parallel dazu abgeschlossen, werden alle eingegebenen Daten bis zu diesem Zeitpunkt in den Jahresbericht übernommen. Die in der Folge eingegebenen Daten (Weihnachtsauftritte etc.) werden somit in das neue Berichtsjahr übernommen.

Wird der Jahresbericht im Folgejahr abgeschlossen (bis 15. Jänner!) und das Vereinsjahr endet mit 31. Dezember, dürfen Berichtsdaten vom 1. Jänner bis zum Abschluss des Jahresberichtes erst nach dessen Abschluss eingegeben werden.

Es wird empfohlen, den Jahresbericht stets parallel mit dem Vereinsjahr (zur Jahreshauptversammlung) abzuschließen.

AKM-Meldung nur über das MVP

Veranstaltungen können aus dem Proben-/Ausrückungsmodul per Setzen eines Hakens direkt in die AKM-Meldung übernommen und anschließend Musikstücke zugeordnet werden. Die Zuordnung der Musikstücke zu den einzelnen Veranstaltungen dient allerdings ausschließlich den Musikkapellen für statistische Zwecke. Für die AKM genügt es, die Musikstücke gesammelt einer einzigen Veranstaltung zuzuordnen. Sich wiederholende Veranstaltungen kann man kopieren und muss man nicht immer neu anlegen. Sind bereits Musikstücke zu dieser Veranstaltung angelegt, werden diese mitkopiert.

Die Datenübernahme durch die AKM kann erst erfolgen, wenn die Veranstaltung abgeschlossen ist. Viele Veranstaltungen im letzten Jahr wurden zwar korrekt angelegt und eingetragen, allerdings nicht abgeschlossen und konnten somit von der AKM nicht übernommen werden. Dadurch

ergab sich für 2012 eine für den Tiroler Verband schlechte Meldestatistik von nur 60 % aller Musikkapellen.

The screenshot shows a web-based form titled 'AKM-Meldungen | AKM-Meldung bearbeiten'. It contains several sections:

- Angaben zur AKM-Meldung - Programmzusatzteil(n) (Keine Vorleistung):** Fields for MV, Kapelle, Name, Vorname, Nachname, Anschrift, PLZ, Ort, Vereinsname, and Grundmusiksparte.
- Angaben zur AKM-Meldung - Grunddaten:** Fields for Name der Veranstaltung, Anzahl mitwirkender Musiker, Besetzung, Datum, Beginn, Ende, and Aufgeführt im Jahr.
- Veranstalter:** Fields for Name and Adresse.
- Veranstaltungsort:** Fields for Bezeichnung, PLZ, and Ort.
- Tanzveranstaltung:** A checkbox labeled '(Bitte wählen)'. Below it, a note says '* Mitglieder müssen ausgelöst sein!'.

 On the right side, there are three buttons: 'Veranstaltung speichern', 'Musikstücke auswählen', and 'Veranstaltung abschließen'. A red arrow points to the 'Veranstaltung abschließen' button. Below the buttons, there is a warning text: 'Die AKM-Meldungen müssen nun nicht mehr von jedem Verein gedruckt und an die AKM geschickt werden. Der österreichische Blasmusikverband stellt für diesen Zweck ein Zusammenfassendes Österreichisches Blasmusikverzeichnis (ÖBZ) und der AKM eine Elektronische Formular-Einstufen-Schnittstelle zur Verfügung, welche die von Ihnen abgefragten Meldungen automatisch direkt an die AKM überträgt.'

Alle Veranstaltungen spätestens zu Jahresende abschließen, damit die AKM die Daten übernehmen kann.

Zusatzmodule und Vergabe von Unterrechten

Der Landesverband, die Bezirksverbände und die Musikkapellen arbeiten nun seit fast zwei Jahren mit dem neuen Mitgliederverwaltungsprogramm und wie der Name schon sagt, dient es vor allem der Verwaltung. Die vier Module „Instrumentenarchiv“, „Bekleidungsarchiv“, „Notenarchiv“ und „Proben- und Ausrückungsmodul“ sind ein zusätzliches Service und dienen einzig den Musikkapellen für ihre interne Verwendung. Diese Zusatzmodule hat der Landesverband den Musikkapellen im Paket zur Verfügung gestellt. Leider nutzen erst ca. 10 % der Musikkapellen diese Zusatzmodule, dabei wäre das Arbeiten damit praktisch, übersichtlich und es bieten sich vielfältige Möglichkeiten der Auswertung, Listenführung und Archivierung. Zudem dient es der Erfassung des Vereinsvermögens, welches nach dem Vereinsgesetz 2002 im Kassabericht dargelegt werden muss.

Bereits bestehende Daten (bestehendes Notenarchiv, Instrumentenarchiv, Bekleidungsarchiv) können über Excel-Import in das Programm aufgenommen werden.

Der Vereinsadministrator kann einzelnen Mitgliedern seiner Kapelle Rechte zum Arbeiten im Mitgliederverwaltungsprogramm zuteilen, ausgenommen das Bearbeiten der Mitglieder-Daten. Die Zuteilung ist ganz einfach über das „Schlüssel-Symbol“ beim jeweiligen Mitglied möglich. Das Mitglied bekommt dann seinen eigenen Zugangscode. Vor allem die Zusatzmodule können von den entspre-

Bankverbindungen im MVP unbedingt komplett angeben. Ab 1. Feber 2014 gelten nur mehr IBAN und BIC.

chenden Funktionären der Musikkapelle übernommen werden. Zum Beispiel kann der Jugendreferent Zugang zu den Listen der Jugend erhalten, der Kapellmeister zur AKM-Meldung, der Instrumentenwart zum Instrumentenarchiv, der Notenwart zum Notenarchiv, der Chronist zum Proben- und Ausrückungsmodul, der Trachtenwart zum Bekleidungsarchiv, usw. Grundsätzlich sind alle Module und Unterbereiche separat zuteilbar und durch einfaches Hakensetzen freizuschalten.

Abgesehen von den Vorteilen der Nutzung der Module, bedeutet das Vergeben von Unterrechten an Funktionäre innerhalb der Musikkapelle auch weniger Arbeit für den Hauptadministrator.

Ehrungsanmeldungen

Das Ehrungsmodul wurde überarbeitet und den Ehrungsrichtlinien des BVT angepasst. In letzter Zeit wurden keine Berechnungsfehler mehr festgestellt. Seitens des

LV-Büros wurden nun alle bereits erhaltenen Ehrungen (welche immer noch zur Ehrung vorgeschlagen wurden, weil nicht eingetragen) nachgetragen und bereinigt. Die Eingabe durch die Vereine ist ab 1. Dezember nicht mehr möglich. Ehrungen werden automatisch laut Ehrungsantrag beim jeweiligen Mitglied eingetragen. Wichtig: Sonstige Ehrungen (vereinsintern, Gemeinde, Land) sind im laufenden Jahr einzugeben. Nachträgliche Eingaben werden dem laufenden Jahr angerechnet.

Die wichtigsten Termine

für den Obmann/die Obfrau:

- Jahresbericht am besten mit dem Vereinsjahr abschließen, spätestens bis 15. Jänner
- Ehrungsanträge (ausschließlich über das MVP): Es wird gebeten, die Ehrungsanmeldungen im Jänner zu erstellen, spätestens allerdings vier Wochen vor der Verleihung – ausgenommen interne Regelungen in den Bezirken. ÖBV-Auszeich-

nungen sind nicht termingebunden (Anmeldung auch über das MVP).

- 31. Jänner 2013: letzte Datenübernahme der AKM für das Vereinsjahr 2013. Bitte bis dahin jede Veranstaltung abschließen!
- Subventionsansuchen bis spätestens 31. März an den Bezirksobmann stellen

für den Bezirksobmann/ die Bezirksobfrau:

- Jahresberichte bis spätestens 25. Jänner für den Landesverband freischalten
- Anträge für Beihilfen zur Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen im Bezirk bis spätestens 31. März an den Landesverband
- Vorlagen der Verwendungsnachweise für Fortbildungsveranstaltungen im Bezirk 1 Monat nach der Veranstaltung an den Landesverband
- Subventionsansuchen der Musikkapellen bis spätestens 30. April an den Landesverband

DANKE | Musikanten helfen Musikanten

Nach der großen Hochwasserkatastrophe in Kössen, die auch Musikant/innen schwer getroffen hat, rief der Blasmusikverband Tirol zusammen mit dem Musikbezirk St. Johann i.T. die Spendenaktion „Musikanten helfen Musikanten“ ins Leben.

Zahlreiche Einzelspender und Musikkapellen zeigten sich großzügig und so kann nun ein Endergebnis von € 52.544,54 bekannt gegeben werden. Zusätzlich wurde ein Betrag von € 36.608,40 durch Benefizveranstaltungen unter Mitwirkung von Musikkapellen direkt an die Gemeinde Kössen überwiesen. Das ergibt eine Summe von € 89.152,94, welche durch die Aktion „Musikanten helfen Musikanten“ den Opfern der Flutkatastrophe in Kössen zugutekommt.

Am 5. November erfolgte die Übergabe der Spendengelder durch Präsident LH Günther Platter, Landesverbandsobmann Siegfried Knapp, LV-Geschäftsführer Roland Mair und Bezirksobmann Michael Werlberger in Kössen. Präsident Günther Platter dankte im Namen des Landesverbandes allen Spendern und hob den großen Zusammenhalt unter den Musikanten in Tirol hervor. Bürgermeister Stefan Mühlberger und Obmann Herbert



Bildunterschrift: GF Roland Mair, Präsident LH Günther Platter, BGM Stefan Mühlberger, Obmann Herbert Scharnagl, Bez.Obmann Michael Werlberger und LV-Obmann Siegfried Knapp bei der Scheckübergabe in Kössen.

Foto: Johann Mühlberger

Scharnagl von der Musikkapelle Kössen bedankten sich bei allen Spendern im Namen der betroffenen Musikant/innen für die großzügige finanzielle Hilfe.

Der Blasmusikverband Tirol und der Mu-

sikbezirk St. Johann i.T. hoffen, mit der Aktion „Musikanten helfen Musikanten“ einen kleinen Beitrag und Hilfe für die stark in Mitleidenschaft gezogenen Musikantenfamilien in Kössen geleistet zu haben.

Neue ÖBV-Ehrungsordnung

Das ÖBV-Präsidium hat eine neue Ehrungsordnung, geltend ab November 2013, festgelegt. Diese neue Ehrungsordnung wird als Broschüre an jede Musikkapelle ausgeschildet und ist weiters auf der Homepage www.blasmusik.at abrufbar. Die wichtigsten Änderungen liegen bei

Auszug aus der Ehrungsordnung:

Verdienstmedaille in Bronze i.d.R. für:

- mind. 10-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Funktionär
- mind. 15-jährige erfolgreiche Mitgliedschaft

Verdienstmedaille in Silber i.d.R. für:

- mind. 10-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Bezirksfunktionär
- mind. 15-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Funktionär
- mind. 25-jährige erfolgreiche Mitgliedschaft

Verdienstmedaille in Gold i.d.R. für:

- mind. 15-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Bezirksfunktionär
- mind. 25-jährige erfolgreiche Tätigkeit als Funktionär
- mind. 40-jährige erfolgreiche Mitgliedschaft

den ÖBV-Verdienstmedaillen in Bronze, Silber und Gold.



Euer LV-Geschäftsführer
Roland Mair
roland.mair@blasmusikverband-tirol.at

Weihnachts- urlaub

Das Büro-Team wünscht frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr!

Unser Verbandsbüro bleibt vom 24.12.2013 bis einschließlich 6.1.2014 wegen Urlaubes geschlossen.

In wichtigen Verbandsangelegenheiten steht Geschäftsführer Roland Mair unter der Telefonnummer 0650/3447886 zur Verfügung.



Hast ein Kaiser - bist ein Kaiser

Das Flügelhorn

Foto: Wolf

Das Flügelhorn ist ein zentrales Instrument der Blasmusik, vielen Musikanten gilt es als die schönste Klangfarbe. In der traditionellen österreichischen Blasmusik gehörte dem Flügelhorn die Melodiestimme. Flügelhornisten wurde besondere Musikalität zugesprochen, daher wurden sie oft Kapellmeister. Das Flügelhorn wird auch in der Volksmusik und als besondere Farbe im Jazz verwendet. Die Komponisten unserer Tage verzichten großteils auf seinen weichen, vollen Klang, aber es gibt Hüter des Flügelhorns und als eine Kernkompetenz das Weisenblasen.

Die Geschichte des Flügelhorns wurzelt im einfachen Signalhorn, die Entwicklung setzte im 19. Jahrhundert durch den Einbau von Ventilen ein. Der Name geht auf die Verwendung in Militär- und Marschkapellen zurück, wo die Instrumente am linken Flügel aufgestellt waren. Das Flügelhorn wird mit weiter Mensur und überwiegend konischer Bohrung hauptsächlich als Sopraninstrument in B gebaut, selten kommt es in C zum Einsatz. Das Mundstück ist trichterförmig.

In Tirol werden Flügelhörner von besonderer Qualität hergestellt von der Firma Förg in Zirl, die altbewährte wie auch eine neue Generation der Instrumente anbietet, und von der Firma

Dubsek in Innsbruck, die heuer ihr neues Flügelhorn-Modell „Alpenton“ herausgebracht hat.

„Die Flügelhörner waren für Moschs Egerländer Musik das zentrale Register, und auch für Gottlieb Weißbacher nicht wegzudenken“, blickt Peter Moser zurück, auf dessen nimmermüden Einsatz für das Flügelhorn im rechten Repertoire sowie in intonationsmäßiger Sorgfalt die heutigen Bemühungen um dieses Instrument in der Volks- und Tanzmusik zurückgehen: „Weil das Flügelhorn im Alpenraum ein wichtiges Instrument ist.“ International habe es höchstens in anderer Funktion Bedeutung. Das Flügelhorn sei schwieriger zu intonieren als die Trompete, wenn auch mit einem Trompetenmundstück leichter zu spielen. Einigen gelinge es aber trotzdem, weich zu blasen. Vieles sei dem Zeitgeschmack unterworfen. Die „lauter-höher-schneller“-Mode sei aber wieder vorbei.

Früher, sagt Moser, habe jeder Musikant sein eigenes Vibrato gehabt und verweist auf eine notwendige Übereinstimmung innerhalb

der Gruppe in Intonation, Vibrato und Verzierung, darauf, dass niemand mit seiner Stimme heraussticht und auf stilistisch große Unterschiede, wie in Barock und Inntaler-Partie.

Moser gilt als Weisenpapst. „Vor 30 Jahren war da nix“, erzählt er. „Als ich erkannt hab, wie wichtig die Atmung für unsere Blas-Tonkultur ist, hat man mich zuerst ausgelacht“. Das ist längst vorbei. „Peter Moser hat die Spezifika des typischen Tiroler Weisenbläserklangs entdeckt und geformt“, sagt Stefan Neussl (siehe folgendes Interview). „Vor ihm war alles laienhaft. Er hat es erstmals definiert und verfeinert und seinen Stil abgeleitet vom 2-bis 3-stimmigen Volksliedsatz. Einfach, aber nicht naiv.“

Gerade das Einfache ist aber am schwierigsten gut zu spielen, weiß Moser. Er hat zahlreiche Noten herausgegeben, „die mit unserer Tradition zu tun haben und im Tonsatz korrekt sind“, viele hundert Volkslieder gesetzt, auch vier-, fünf-, sechsstimmig. Einiges komponierte er selbst – „aber das ist nicht notwendig, wenn's tausende Lieder gibt“.

Ursula Strohal



Peter Moser Foto: Förg



Zillertaler Weisenbläser Foto: privat

Verliebt in den Klang des Flügelhorns

Interview mit dem Musiker und Pädagogen Stefan Neussl über Typen, Anforderung, Klangvorstellung und die Besonderheit des Weisenblasens.

BiT: Warum schenken Sie als Trompeter dem Flügelhorn besondere Aufmerksamkeit?

Stefan Neussl: Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen habe ich mich bereits als Kind in den wunderbar weichen, sonoren Klang des Instrumentes verliebt, wenn das Flügelhorn mit einem kultivierten Vibrato gespielt wird, so erinnert das sehr an eine menschliche Singstimme und das gefällt mir. Zum anderen bin ich in meiner beruflichen Tätigkeit als Instrumentallehrer im Tiroler Musikschulwerk bestrebt, für unsere Kapellen gut ausgebildete Flügelhornisten heranzubilden.

BiT: Was ist die Spezialität des Flügelhorns? Wie unterscheidet es sich von der Trompete? Ist es leichter oder schwieriger zu spielen?

Stefan Neussl: Ich denke das ist nicht eine Frage von leicht oder schwer. Vereinfacht gesprochen sind die Anfänge auf der Trompete

und am Flügelhorn vorerst identisch, da das Spielen auf beiden Instrumenten auf gleicher Blastechnik beruht. Mit fortschreitendem Können arbeite ich dann sehr gezielt an der Klanggebung und an der Entwicklung einer Klangvorstellung für das Flügelhorn.

BiT: Die Grenzen des Instruments?

Stefan Neussl: Grenzen kann ich keine definieren, man sollte an dieser Stelle aber die zwei gebräuchlichen Bauarten des Instrumentes erwähnen und feststellen, dass es für die zwei unterschiedlichen Typen verschiedene Einsatzgebiete gibt:

a) In der alpenländischen Blasmusik und vor allem in der alpenländischen Volksmusik (Tanzmusik, Weisenblasen) wird typischerweise das Drehventil-Flügelhorn verwendet.

b) International betrachtet ist das Referenzinstrument sicher das Flügelhorn mit Perinet-Ventilen, eingesetzt u.a. in der Bläsermusik und

vor allem im Jazz. Dort ist ein erdig-warmer, vielleicht sogar etwas „dumpf“, das heißt wenig obertonreich klingender Ton gewünscht, und das leistet das Perinet-Flügelhorn, in Kombination mit einem passenden Mundstück, in idealer Weise.

Nun ist es natürlich ein Unterschied, ob man in Tirol bei einem schneidigen Marsch mit seinem Flügelhornklang eine Kapelle klanglich anführen muss, oder ob man eine Jazz-Nummer improvisiert. Und da, denke ich, liegen die Grenzen, bzw. soll halt gründlich der bevorzugte Einsatzort überlegt werden und danach das entsprechend gebaute Instrument und Mundstück gewählt werden.

BiT: Was würde in einer österreichischen bzw. Tiroler Musikkapelle ohne Flügelhorn fehlen?

Stefan Neussl: Es würde genau das fehlen, was den typischen Klang ausmacht.

BiT: Gibt es eine Lösung dafür, dass Komponisten, die ihre Werke international anbieten, Flügelhörner meistens nicht besetzen?

Stefan Neussl: Um das schlüssig zu beantworten bzw. eine Lösung anzubieten, bin ich zu wenig Fachmann auf diesem Gebiet. Tatsache ist, dass bei vielen „modernen“ Werken Cornet-Stimmen anstelle der Flügelhorn-Stimmen vorgelegt werden und oftmals die Flügelhornisten bei uns dann auf Trompeten wechseln. Das hat natürlich Auswirkungen auf das Klangbild einer Kapelle, die nicht unterschätzt werden sollen.

BiT: Wie ist der gegenwärtige Trend: Muss man verstärkt um das Flügelhorn kämpfen / Gibt es steigendes Interesse?

Stefan Neussl: An der musikalischen Basis, sprich bei unseren Kapellen, sehe ich das Flügelhorn sicher gleichberechtigt und gleich nachgefragt neben der Trompete stehen. In akademischer Hinsicht ist natürlich festzuhalten, dass man Flügelhorn – nach meinem Wissensstand – als instrumentales Hauptfach an keiner österreichischen Musikuniversität studieren kann und das führt natürlich dazu, dass man talentierten, an einer weiterführenden Ausbildung interessierten Schülern einen Wechsel auf die Trompete als verantwortungsvoller Lehrer geradezu nahelegen muss, um musikalisch-berufliche Interessen nicht zu verbauen.

BiT: Sie sind eine führende Persönlichkeit im Weisenblasen. Was ist das Besondere daran und ist es richtig, dass die Beliebtheit zunimmt?

Stefan Neussl: Weisenblasen scheint derzeit „modern“ zu sein. Ich unterrichte sehr viel auf Kursen zum Thema Weisenblasen und der Zulauf ist sehr groß, das Interesse auch bei jungen Musikanten beachtenswert.

BiT: Was lehren Sie in ihren Kursen? Was sind die häufigsten „Sünden“ der Weisenbläser?

Stefan Neussl: Weisenblasen ist so schwierig, weil es so einfach ist. Diesen Satz stelle ich gerne auf Kursen an den Anfang meiner Arbeit. Heutzutage ist der allgemeine Ausbildungsstand der Blechbläser mit jenem vor 20 Jahren, als ich begann, auf Kursen zu unterrichten, nicht mehr vergleichbar. Solide Blastechnik, präzises Anspielen, rhythmische Sicherheit sind heute Allgemeingut, sicher auch ein Resultat der professionellen Arbeit meiner Lehrerkollegen im Tiroler Musikschulwerk.

Nun ist das Notenbild einer vierstimmigen Bläserweise ja denkbar einfach, keine extremen

Tonhöhen, keine schnellen Läufe, keine rhythmischen Besonderheiten sind da auf den ersten Blick feststellbar. Das mag der Grund sein, warum diese Art des Musizierens oft unterschätzt wird. 10 Minuten vor Spielbeginn schnell einmal einen Blick auf die Noten werfen und dann ab zum Auftritt ... das Resultat wird für sich sprechen.

Auch die musikalische Disziplin des Weisenblasens erfordert – einen Qualitätsanspruch natürlich vorausgesetzt – intensive Beschäftigung mit der Materie. Solide Intonation und die Fähigkeit, diese jederzeit, unabhängig von äußeren Bedingungen, abrufen zu können ist noch das Geringste, was Weisenbläser können sollten. Eine Beschäftigung mit dem Vorbild des Volksliedes, denn Weisenblasen ist ja in seiner Urform nichts anderes als die instrumentale Wiedergabe von ehemals gesungenen Volksliedern, ist eine unabdingbare Qualitätsvoraussetzung. Letztlich ist noch stilistisch-geschmackliche Sicherheit und Redlichkeit gefragt. Titel wie „Und a Gams hab i g'schossn“ sollten beispielsweise bei geistlichen Spielanlässen nicht erklingen.

BiT: Sie arbeiten seit Jahren mit der Tiroler Instrumentenbaufirma Förg im Flügelhornbau zusammen. Was wollt Ihr erreichen?

Stefan Neussl: Wir wollen ein „Tiroler“-Flügelhorn in Drehventilbauweise bieten, das höchsten Anforderungen hinsichtlich Spielbarkeit und Intonation entspricht.

BiT: Welche Rolle spielt das Mundstück?

Stefan Neussl: Trompetenmundstück für die Trompete, Flügelhornmundstück für das Flügelhorn. Soweit so einfach. Das, was ein Flügelhorn klanglich ausmacht, wird mit einem Flügelhorn-Mundstück mit einer im Vergleich zum Trompetenmundstück anders verlaufenden Bohrung und Stengellänge besser zum Ausdruck kommen.

Wobei darauf hingewiesen werden muss, dass „Klang“ bzw. die genaue Vorstellung, wie man klingen möchte, zu allererst im Kopf des Instrumentalisten entsteht und noch nicht unmittelbar mit dem Mundstück zusammenhängt.

BiT: Was ist schwierig beim Flügelhornspielen?

Stefan Neussl: Wie bei jedem Instrument: Im Rahmen seiner persönlichen Möglichkeiten, Stärken und Schwächen einen sich selbst und die Zuhörer zufriedenstellenden musikalischen Ausdruck zu finden. ■

Die Fragen stellte Ursula Strohal



Stefan Neussl

- Jahrgang 1962, wohnhaft in Kaltenbach/Zillertal.
- Studium an der Pädagogischen Akademie Innsbruck, Lehramtsprüfung für Hauptschulen, Diplom-Pädagoge.
- Anschließend Studium an der Musikhochschule „Mozarteum“ Salzburg in den Fächern Instrumentalpädagogik, Ensembleleitung, Konzertfach Trompete (Prof. Karl Steininger/Wiener Symphoniker), staatliche Lehrbefähigung, Diplomprüfung Trompete.
- Unterrichtstätigkeit an der Landesmusikschule Zillertal (Trompete, Flügelhorn).
- Seit Kindheit volksmusikalisch tätig, mehr als 15 Jahre mit den Zillertaler Zillertaler Weisenbläser sowie der Tiroler Tanzmusikanten.
- Intensive Unterrichtstätigkeit als Fachreferent für alpenländische Volksmusik (Tanzmusik, Weisenblasen, Tonsatz) auf Kursen im In- und Ausland.
- Entwicklungarbeit für das „Tiroler Flügelhorn“, gemeinsam mit Prof. Peter Moser und Instrumentenbaumeister Otto Förg.
- Entwicklung der B-Konzerttrompete „SN-Tirol“ mit der Instrumentenbaufirma Förg in Zirl/Tirol.
- Vorstandsmitglied im Tiroler Volksmusikverein
- Juror beim „Alpenländischen Volksmusikwettbewerb“ Innsbruck.



Otto Förg (rechts) und Stefan Neussl.

Foto: Förg

Flügelhorn: Acht Fragen an den Instrumentenbauer

Förg-Instrumente werden seit 46 Jahren in Zirl in Handarbeit hergestellt und aufgrund ihrer Qualität und ständiger Weiterentwicklung international geschätzt. Das von Otto Förg entwickelte Förg Flügelhorn, Spitzenmodell der Förg-Blasmusikinstrumente, wird nach modernsten Erkenntnissen konstruiert und immer wieder angepasst. Die Fragen wurden von Otto und Martina Förg beantwortet.

BiT: Wie kam es, dass sich die Fa. Förg auf das Flügelhorn spezialisierte?

Förg: 1967 gründeten wir den Betrieb, Erzeugung und Reparatur von Blechblasinstrumenten. Sehr bald wurden wir damals von Gottlieb Weißbacher und dann später von Peter Moser gebeten, uns etwas spezieller um das Flügelhorn zu kümmern. Gesucht wurden eine eigene Klangfarbe, sehr gute Stimmung und leichte Ansprache. Heute treibt uns Stefan Neussl immer weiter an, das Flügelhorn modern zu gestalten, aber auch darauf zu achten, den in jahrelanger Arbeit erworbenen Tiroler-Klang beizubehalten.

BiT: Was zeichnet das Förg-Flügelhorn aus?

Förg: Klangfarbe, Ansprache, gute Intonation, ausgezeichnete Verarbeitung, gleichbleibende Qualität! Spezielle Kundenwünsche wie zum Beispiel linksgriffige Instrumente (s. Foto) können erfüllt werden.

BiT: Braucht der Jugendliche eine andere Mensur als der Erwachsene? Muss das Instrument im Erwachsenenalter gewechselt werden?

Förg: Die Mensur ergibt sich aus der Konstruktion des Instrumentes, beim Flügelhorn gibt es nicht viele Wahlmöglichkeiten. Jugendliche brauchen keine andere Mensur und können jederzeit mit dem Flügelhorn beginnen. Das Instrument muss dann im Erwachsenenalter nicht gewechselt werden.

BiT: Gibt es noch Entwicklungsmöglichkeiten für das Flügelhorn?

Förg: Es gibt immer wieder Entwicklungsmöglichkeiten, zum Beispiel bei Ansprache oder Material.

BiT: Sie bieten die Oberfläche poliert, lackiert, versilbert oder vergoldet an. Geht es da nur um die Optik?

Förg: Nicht nur um die Optik, auch um die Klangfarbe – Gold und Silber sind Edelmetalle und beeinflussen somit auch die Klangfarbe.

BiT: Was haben die verschiedenen Durchmesser des Schallbeckers (150 oder 160 mm) für Auswirkungen?

Förg: 150 mm klingt heller als 160 mm.

BiT: Was muss beim Kauf eines Flügelhorns vorrangig beachtet werden? Wie ist die Preisspanne?

Förg: Keine Billigware zu kaufen, da diese Instrumente mit billigsten Materialien verarbeitet werden und nicht die Leistung eines Qualitätsproduktes bringen können. Man muss bei einem guten Instrument mit einer Preisspanne von € 2.500 bis 4.000 rechnen.

BiT: Wie wird das Flügelhorn optimal gepflegt?

Förg: Beim Neukauf eines Instrumentes erhält jeder Kunde eine genaue Einschulung, wie das Instrument zu pflegen ist, die passenden Pflegemittel und eine Anleitung für zu Hause werden mitgeliefert, damit dieser lange Freude an seinem Förg-Instrument hat. ■



Landesjugendreferenten
Martin Rabl und Wolfram Rosenberger

News für die Jugend

Prüfungen zum Jungmusikerleistungsabzeichen in Gold

- **Sa, 18.1.2014**, Musikschule Innsbruck
- **Fr, 16.5.2014**, Holzbläser, Ort wird nach dem Anmeldeschluss bekannt gegeben
- **Sa, 17.5.2014**, Holzbläser, Ort wird nach dem Anmeldeschluss bekannt gegeben
- **Fr, 23.5.2014**, Blechbläser, Ort wird nach dem Anmeldeschluss bekannt gegeben
- **Sa, 24.5.2014**, Blechbläser, Ort wird nach dem Anmeldeschluss bekannt gegeben
- **Di, 03.6.2014**, Schlagwerk, Ort wird nach dem Anmeldeschluss bekannt gegeben

Anmeldung über die Homepage des Blasmusikverbandes www.blasmusikverband-tirol.at oder die des Tiroler Musikschulwerkes www.tmsw.at

ANMELDESCHLUSS: 15. Dezember 2013

Musik in kleinen Gruppen 2014:

Termin	Bezirk
Sa, 1.2.2014	Musikbezirke Schwaz, Zillertal und Rattenberg in der LMS Kramsach
So, 2.2.2014	Musikbezirke Wipptal-Stubai und Innsbruck-Land in Gries am Brenner
Sa, 8.2.2014	Musikbezirke Brixental, Kufstein, Johann i.T. im Brixental
Sa, 8.2.2014	Musikbezirke Imst und Landeck in Kappl
So, 9.2.2014	Musikbezirke Telfs, Silz, Seefeldler Hochplateau in der Musikschule Telfs
So, 9.2.2014	Musikbezirke Lienzer Talboden, Pustertal-Oberland und Iseltal in Nußdorf-Debant
Sa, 22.2.2014	Innsbruck-Stadt und Musikbezirk Hall in der Musikschule Innsbruck
So, 23.2.2014	Außerferner Musikbund in der Landesmusikschule Reutte-Außerfern
Sa, 12.4.2014	Landeswettbewerb in Innsbruck Musikschule Innsbruck

Anmeldung über die Homepage des Blasmusikverbandes www.blasmusikverband-tirol.at oder die des Tiroler Musikschulwerkes www.tmsw.at

ANMELDESCHLUSS: 15. Dezember 2013

Schnupperdirigieren als Vorbereitung für das Modell Tirol

Termine:

- Fr, 11. April 2014, 17:00-19:00 Uhr, Landesmusikschule St. Johann i.T., Edmund-Angerer-Saal
- Mi, 23. April 2014, 18:00-20:00 Uhr, Landesmusikschule Lienzer Talboden, Schubert-Saal
- Fr, 25. April 2014, 18:00-20:00 Uhr, Landesmusikschule Landeck, Probesaal der Stadtmusik

Schnupperdirigieren mit Stefan Köhle und Hans Pircher im Rahmen des „Ausbildungsringes“

Das Tiroler Landeskonservatorium, das Tiroler Musikschulwerk und der Tiroler Blasmusikverband sehen sich der Aufgabe verpflichtet, ein qualifiziertes Angebot für die Ausbildung von Blasorchesterdirigenten zur Verfügung zu stellen. Die Blasmusik hat in den letzten Jahren einen bemerkenswerten Aufschwung erlebt. Nicht nur in den Auswahlorchestern, sondern auch in den Ortsvereinen ist die Leistungsbereitschaft hoch und bedeutet für die musikalischen Leiter eine Herausforderung, welche nur mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz bewältigt werden kann.

Seit dem Jahr 2011 wird im Rahmen eines österreichweit einzigartigen Konzeptes („Modell Tirol“) ein Lehrgang für Blasorchesterleitung in Kooperation zwischen dem Tiroler Landeskonservatorium, dem Tiroler Musikschulwerk und dem Blasmusikverband Tirol angeboten. Der „Ausbildungsring“ umfasst unterschiedliche Veranstaltungsangebote des

Tiroler Landeskonservatoriums, des Tiroler Musikschulwerkes und des Tiroler Blasmusikverbandes und ergänzt praxisnah die jeweiligen Lehrpläne.

Tiroler Landesjugendblasorchester

Für das Schuljahr 2014/15 ist die Einrichtung eines Landesjugendblasorchesters für besonders ambitionierte junge Musikerinnen und Musiker des Blasmusikverbandes Tirol geplant. Bei Probespielen im September 2014 soll den Preisträgerinnen und Preisträgern der Musikwettbewerbe, aber auch ganz besonders hervorragenden Jungmusikerinnen und Jungmusikern die das JMLA in Gold abgelegt haben, die Möglichkeit geboten werden in einem tirolweit einzigartigen Jugendorchester gemeinsam zu musizieren und Orchesterpraxis zu sammeln. Die Probenphase und die Konzerte sind im Dezember 2014 und Jänner 2015 geplant. Die musikalische Leitung wird Stefan Köhle innehaben.

Weitere Informationen im Frühjahr unter www.blasmusikverband-tirol.at

2. Tiroler Jugendblasorchesterntag

Sa, 28.6.2014, ab voraussichtlich 10:00 Uhr, St. Johann in Tirol, Hauptplatz bzw. Kaisersaal



Bis zu 12 Jugendblasorchester aus Tirol können bei einem Platzkonzert vor der Kullisse der St. Johanner Dekanatspfarrkirche am Samstag, den 28. Juni 2014, teilnehmen. Auf einer Bühne am malerischen Hauptplatz von St. Johann in Tirol werden die Tiroler Jugendblasorchester ein lebendiges Zeichen Ihres

Könnens geben. Die einzelnen Orchester werden sich ab Mittag in einem jeweils rund 30 Minuten dauerndem Konzert präsentieren. Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung ersatzweise im nahegelegenen Kaisersaal statt.

Jugendorchester, die mit dem Bus anreisen, erhalten einen Fahrtkostenzuschuss (50% maximal jedoch € 250,- nach Vorlage der Originalrechnung beim Verbandsbüro). Der Blasmusikverband Tirol sorgt für die Verpflegung der Jugendorchester. Alle Anmeldungen bitte per E-Mail an LJR Martin Rabl (m.rabl@tns.at).

Kompositionswettbewerb für Jugendblasorchester

Der Verlag „Pro Musica“ schreibt einen Kompositionswettbewerb für originale Jugendblasorchesterkompositionen aus. Dieser Wettbewerb wird in Zusammenarbeit mit dem Landesjugendreferat des Blasmusikverbandes Tirol ausgeschrieben. Der Wettbewerb wird in 3 Kategorien ausgeschrieben und mit einem Preis zu € 500,- je Kategorie ausgelobt:

1. **Kategorie:** Tradition
2. **Kategorie:** Sakrale Musik für Jugendorchester
3. **Kategorie:** TIROL 2020

Die Kompositionen müssen den Kriterien der Jugendblasorchesterliteratur der ÖBJ entsprechen. Die Kompositionen müssen bis spätestens 15. Juni 2014 beim Blasmusikverband Tirol, Klostersgasse 1, 6020 Innsbruck eingereicht werden. Die Entscheidung der Jury ist unanfechtbar. Die Jury kann auf die Zuerkennung eines jeden der drei Preise verzichten. **Weiter Informationen ab Jänner 2014 unter www.blasmusikverband-tirol.at.**

Eure Landesjugendreferenten
Wolfram Rosenberger und Martin Rabl
wolfram.rosenberger@chello.at, m.rabl@lms.tsn.at

FOX
BODEN | TREPPE | AKUSTIK

RAUMAKUSTIK
AKUSTIKLÖSUNGEN
mit DESIGN

FOX GesmbH | 4912 Neuhofen i.L.
Tel.: +43 (0) 7752 70 222-0 | www.fox.at

die NR. 1

Jugend im Gespräch



Daniel Waldegger

Alter: 23
Wohnort: Nauders
Schule: Universität Innsbruck-
 Bauingenieurwesen
Instrument: Trompete
Funktion: Kapellmeister,
 Jugendorchesterleiter
Lieblingsmusik: Blasmusik aller Art
Hobbies: Berge, Sport, Musik

Zukunft: Worauf freust du dich am meisten?

Auf tolle Auftritte und motivierte Musikant/innen

Was gefällt dir an der Musikkapelle in deinem Dorf?

Traditionsbewusstsein, die gute Kameradschaft und der Zusammenhalt

Was magst du beim Musizieren?

Die Freude am Musizieren mit anderen zu teilen

Woher kommt deine Begeisterung für die Musik?

Durch die Begeisterung und Motivation meiner bisherigen Lehrer

Was sind deine Wünsche für die Zukunft?

Weiterhin so viele positive Momente in der Musik zu erleben ■



René Schwaiger

Alter: 18 Jahre
Wohnort: Westendorf
Schule: HTL Jenbach
Instrument: Tenorhorn, Posaune und Tuba
Lieblingsmusik: Klassische Blasmusik
 besonders Werke von Percy Grainger
 und Gustav Holst
Hobbies: Alles, was mit Musik zu tun
 hat; Freunde treffen

Vorbild: Alle, welche mir in den vergangenen Jahren etwas beibringen konnten sehe ich als Vorbilder

Zukunft: Ich hoffe, dass ich mich einmal hauptberuflich der Musik widmen kann, im besten Fall als Dirigent oder Komponist.

Worauf freust du dich am meisten? Jedes Jahr auf unser Cäcilienkonzert, da unsere Kapelle dort ihr Können am besten unter Beweis stellen kann.

Was gefällt dir an der Musikkapelle in deinem Dorf? Die gute Mischung aus musikalischen und kameradschaftlichen Tätigkeiten.

Was magst du beim Musizieren? Am besten gefällt mir, dass jedes Werk durch jeden Interpreten eine eigene, einzigartige Note bekommt und somit nie etwas gleich klingt.

Was ist dein bisher größter musikalischer Erfolg? Das ist bestimmt das Wirken mit meinem Jugendblasorchester, das ich seit nunmehr drei Jahren leite.

Woher kommt deine Begeisterung für die Musik? Es begeistert mich, Neues zu lernen und interessante neue Dinge zu entdecken. Die größte Begeisterung verspüre ich jedoch dabei, selbst Musik interpretieren zu dürfen.

Was sind deine Wünsche für die Zukunft? Ich hoffe auf viel Gesundheit und dass ich mich immer auf meine Freunde verlassen kann. ■



Die Landesstabführer Christian Zoller und Gerald Embacher

Mitteilungen des Landesstabführers

2. Landesbewerb Musik in Bewegung

Am Samstag, den 27. September 2014, findet der 2. Landesbewerb für Musik in Bewegung im Alpenstadion Wattens statt. Es kann in den Stufen B bis E nach dem Statut des ÖBV angetreten werden. Als Bewerter fungieren die Landesstabführer von Salzburg, Vorarlberg und Südtirol. Die Siegerkapelle in der Stufe E wird eingeladen das Bundesland Tirol beim Bundesbewerb für Musik in Bewegung, der 2016 stattfinden wird, zu vertreten. Anmeldeschluss (über die BVT-Homepage www.blasmusikverband-tirol.at) ist der 10. März 2014.

Bundesmusikfest Wien 2014

Das Bundesmusikfest findet von 16.-18. Mai 2014 in Wien statt. Als Tirolvertreter wurde heuer der Musikbezirk Schwaz mit den Musikkapellen Stans und Terfens ausgewählt. Höhepunkt am Samstag ist der Festzug über die Wiener Ringstraße zum Rathaus und das Gesamtspiel mit mehr als 1000 Mitwirkenden.

Marschmusikbewertungen

Heuer fanden fünf Marschmusikbewertungen statt. Die Ergebnisse der insgesamt 73 Kapellen, davon 18 in der Stufe D und 5 in

Marschwertungen 2013 alle Ergebnisse

MUSIKBEZIRK IMST

Stufe B	Punkte
MK Piller	88.86
MK Wennis	89.09
Stufe C	Punkte
STM Imst	89.13
MK Karres	90.20
Stufe D	Punkte
MK Nassereith	89.00
MK Imsterberg	89.35
Stufe E	Punkt
MK Roppen	89.85

MUSIKBUND SCHWAZ

Stufe B	Punkte
BMK Jenbach	86.43
KMK Schwaz	86.89
MK Wiesing	86.96
BMK Weerberg	86.96
STMK Schwaz	89.24
Stufe D	Punkte
BMK Weer	88.52
MV Aschach (OÖ)	90.70
Stufe E	Punkte
BMK Terfens	89.75
BMK Stans	90.90

MUSIKBEZIRK ISELTAL

Stufe B	Punkte
MK Matri in Osttirol	86.96
MK St. Veit in Deferegggen	87.95
MK Virgen	88.40
MK St. Johann im Walde	89.24
MK Kals am Großglockner	89.46
MK Hopfgarten in Deferegggen	89.84
Stufe D	Punkte
MK Prägraten am Großvenediger	89.41
MK Huben in Osttirol	90.29

MUSIKBEZIRK WIPPTAL-STUBAI

Stufe B	Punkte
MK Fulpmes	87.27
MK Telfes im Stubai	87.34
MK Steinach am Brenner	88.63



Der 1. Landeswettbewerb 2011 fand in Schwaz statt und war ein voller Erfolg..

Foto: BVT

Stabführerausbildung 2014

Auch 2014 werden Stabführerkurse für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten. Die drei Module des Anfängerkurses finden wieder dezentral in mehreren Landesteilen statt. Auch der Fortgeschrittenenkurs wird heuer erstmals auf mehrere Module aufgeteilt, um den Teilnehmern zwischen den Modulen ein Üben und Festigen des Lehrstoffes zu ermöglichen. Die Termine und die Anmeldeformulare können ab Anfang Februar auf der Landesverbandshomepage unter dem Fachbereich Stabführer abgerufen werden.

der Stufe E, waren durchwegs sehr erfreulich und lagen alle über 86 Punkte. In der Bewertungsstufe E ließen sich heuer die Stabführer überraschende und neue Showelemente einfallen, die von den Kapellen auch hervorragend umgesetzt wurden – sie konnten deshalb durchwegs eine hohe Punktezahl erreichen. Im Namen unseres Blasmusikverbandes sprechen wir allen Stabführern und vor allem allen Bezirksstabführern, die die Veranstaltungen organisierten, ganz herzlichen Dank aus.

MITTEILUNGEN

MK Vals/St. Jodok	89.16
MK Schönberg im Stubaital	89.24
Stufe C	Punkte
MK Mieders	87.93
MK Navis	89.60
MK Neustift im Stubaital	90.46
MK Ellbögen	90.86
Stufe D	Punkte
MK Gries am Brenner	87.82
MK Trins	88.88
Stufe E	Punkte
MK Sterzing (Südtirol)	90.10

AUSSERFERNER MUSIKBUND

Stufe B	Punkte
MK Berwang	87.34
MK Forchach	87.57
MK Lähn	87.65
MK Bach	87.95
BüMK Reutte	88.56
MK Zöblen	88.93
MK Holzgau	89.01
MK Lermoos	89.24
MK Stockach	89.31
Stufe C	Punkte
MK Nesselwängle	86.33
MK Pflach	87.20
MK Jungholz	87.46
MK Tannheim	87.93
BMK Ehenbichl	88.40
MV Hopferau (D)	88.60
BMK Bichlbach	88.73
BüMK Biberwier	88.86
MK Namlos	89.13
MK Stanzach	89.80
BMK Musau	89.93
BüMK Weißenbach a.L.	90.80
MV Sulzberg (Vorarlberg)	90.00
BMK Heiterwang	90.46
MK Häselgehr	90.80
MK Elmen	90.80
MK Elbigenalp	91.06
Stufe D	Punkte
BüK Vils	88.05
MK Steeg	89.29
BüMK Ehrwald	89.35
EBK Memholz (D)	89.58
MK Vorderhornbach	89.70
MK Grän	89.94
MK Schattwald	90.05
MK Pinswang	90.29
MK Hägerau	90.76
BüMK Höfen	91.35
Stufe E	Punkte
HM Lechaschau	89.85

Eure Landesstabführer

Christian Zoller und Gerald Embacher

c.zoller@tsn.at, gerald.embacher@tirol.gv.at

MUSIK IN BEW

„MUSIK IN BEWEGUNG“

ZWEITER LANDESBEWERB

„MUSIK IN BEWEGUNG“

Alpenstadion Wattens



Samstag, 27. September 2014

Der **Blasmusikverband Tirol** und der **Bezirksverband Hall**

laden zur **2. Landesmarschmusikbewertung** ein.

Die Teilnahme ist in den Stufen B bis E möglich.

Anmeldungen über die Homepage des

Landesverbandes bis spätestens **10. März 2014**

MUSIK IN BEWEGUNG

„MUSIK IN BEWEGUNG“

MUSIK IN BEW

Ein großes Jubiläum eines Großen der Blasmusik

Militärkapellmeister Oberstleutnant Hannes Apfalterer feiert heuer Jubiläen mit drei Formationen: 20 Jahre Militärkapellmeister, 30 Jahre Bandleader der Bigband und Combo der Militärmusik Tirol und 20 Jahre Kapellmeister der Original Tiroler Kaiserjägermusik.

Hannes Apfalterer war ab 1995 für sechs Jahre Kapellmeister der Militärmusik Salzburg und ist seit 2001 Chef der Militärmusik Tirol. Interimistisch war er von 2008 bis 2010 mit der Leitung der Militärmusik Vorarlberg betraut. Er kann auf eine Reihe internationaler Auftritte verweisen, z. B. in Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Kanada

(als erste österreichische Militärmusik auf dem amerikanischen Kontinent), Libyen, Polen, Schweden, in der Schweiz, in Tschechien, in Ungarn und in Russland. Beeindruckende Schauführungen mit sehr anspruchsvollen Programmen sind ein besonderes Markenzeichen der Militärmusik Tirol unter seiner Leitung.

Zu seinen Aufgaben zählt auch die Ausbildung von Militärkapellmeister-Anwärtern in deren fast letztem Studienbereich „praktische Verwendung“. Mehr als jährlich 100 Bewerbungen um Aufnahme zur Militärmusik Tirol sind wohl das überzeugendste Argument für die Wertschätzung einer exzellenten Ausbildung.

Als Kapellmeister der Original Tiroler Kaiserjägermusik, ein über die Grenzen Europas hinaus renommiertes Blasorchester, zeigt Hannes Apfalterer sein Feingefühl in der Vereinsführung und beweist Wertschätzung der Tradition.

Die Bigband und Combo der Militärmusik Tirol, gegründet von Hannes Apfalterer, steht seit 30 Jahren auf internationalen Bühnen und hat sich ein hervorragendes Image aufgebaut.

Hannes Apfalterer ist ein anerkannter Komponist und Arrangeur und hat mit diversen Klangkörpern mehr als 20 CDs eingespielt.

Der Blasmusikverband Tirol gratuliert seinem Vorstandsmitglied Hannes Apfalterer herzlich zu diesem großen Jubiläum und den bisherigen so breitgefächerten musikalischen Erfolgen. Für die Vorhaben der Zukunft wünschen wir alles Gute und weiterhin viel Freude an der Musik!

Siegfried Knapp



BAUMANN

Feinste, handgefertigte Blechblasinstrumente
Perfektion bis ins kleinste Detail
Eigene Schallstückmacherei

Meisterwerkstatt

Peter Baumann · D-83229 Aschau/Chiemgau · Tel. +49 (0)8052 5311

www.blechblasinstrumente.de

Flügelhorn, Modell Meisterklasse 35



v. l.: Militärkapellmeister Obstlt. Hannes Apfolterer mit General Valery Khalilov, Musikchef von Russland.



Großes Finale des Spasskaya Tower Festival Moskau 2013 mit allen Teilnehmern.

Militärmusik Tirol ...

... beim Internationalen Militärmusik-Festival SPASSKAYA TOWER in Moskau (1. – 8. September 2013)

Dieses besondere Festival, benannt nach einem der Haupttürme an der östlichen Mauer des Kreml, findet mit sehr besonderen Aufführungen seit 2006 (mit Ausnahme von 2008) jährlich am Roten Platz in Moskau statt. Musikalischer Direktor des Festivals ist der Chef aller russischen Militärmusiken, Generalleutnant Valery Khalilov.

Als erste österreichische Militärmusik nahm die Militärmusik Tirol mit Musikmeister Vzlt. Gerold Oberhauser unter der Leitung von Militärkapellmeister Oberstleutnant Hannes Apfolterer an diesem international sehr bedeutsamen Festival teil und war

für knapp zwei Wochen in Moskau. Dort bot sie den Zuhörern und Zusehern ein abwechslungsreiches und wie immer anspruchsvolles Programm.

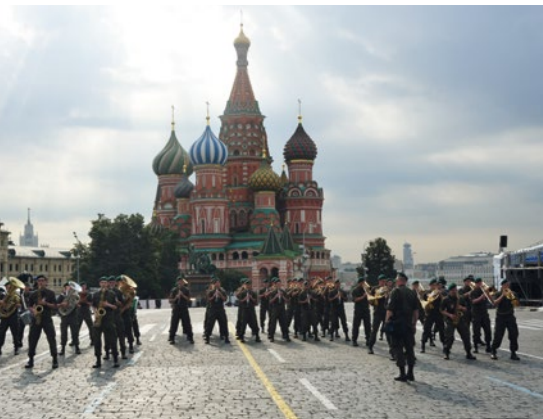
16 Veranstaltungsgruppen aus 13 Nationen, darunter Militärmusiken aus der Schweiz, aus Holland, Slowenien, Weißrussland, Finnland, Frankreich, Südkorea, Schottland und Russland, eine Polizeimusik aus den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie Brauchtumsgruppen aus Japan und Shaolin-Mönche aus China gestalteten u.a. das täglich stattfindende abendliche Show-Programm.

Die Militärmusik Tirol begeisterte mit ih-

rer perfekten Show an acht Abenden und zuvor schon mit einer öffentlichen Generalprobe nicht nur jeweils ca. 8.000 Fans, sie nahm an der großen Parade auf der Hauptstraße von Moskau, der Tverskaya-Street, teil und gab im Gorki Park ein Konzert.

Zum Abschluss dieser Auslandsdienstreise gab es noch einen Empfang für die vollständig angetretene Militärmusik Tirol mit Oberst Gerhard Pfeifer, dem stellvertretenden Militärkommandanten von Tirol als Delegationsleiter, bei der österreichischen Botschafterin in Russland, I.E. Frau Dr. Margot Klestil-Löffler.

Obstlt. Hannes Apfolterer



Öffentliche Generalprobe der Marschshow der Militärmusik Tirol auf dem Roten Platz in Moskau. Fotos: Militärmusik Tirol/Bodner



Das Saxophonregister der Militärmusik Tirol. Im Hintergrund die Kremllmauer.



Nachgefragt ...

Benedikt Eller ist seit einem Jahr Tenorhornist der Militärmusik Tirol. Außerdem spielt er seit 2002 Posaune und Tenorhorn in seiner Heimatmusikkapelle Schmirn. Er war es, der kopfüber an einem Tambourstab hängend das Moskauer Publikum mit dem Tenorhornsolo „Gottfried auf Reisen“ begeisterte.

BiT: *Du bist kurzfristig für diesen körperlich wie musikalisch spektakulären Soloteil eingesprungen. War das einfach so möglich?*

Benedikt Eller: Durch den kurzfristigen Ausfall eines Kameraden durfte ich dieses Solo in Moskau übernehmen. Zuerst probierten wir nur spaßeshalber und es hat einigermaßen funktioniert. Das Stück habe ich ja schon gekannt, das Schwierige war das kopfüber an der Stange hängend spielen. Ich habe mit zwei Kollegen fleißig geübt und dann hat es hervorragend geklappt.



BiT: *Wie hast Du Moskau erlebt und das russische Publikum empfunden?*

Eller: Im Vorfeld wur-



den wir von Bundesheer-Spezialisten auf das Verhalten in speziellen Gefahrensituationen, die sich eventuell in Russland ergeben könnten, geschult. Gott sei Dank haben wir aber keinerlei solche Situationen erlebt. Das russische Publikum war ein Wahnsinn – wir wurden begeistert empfangen und bejubelt und haben uns stets als willkommene Gäste gefühlt. Mich hat das Zusammenkommen von so vielen Nationen am meisten beeindruckt. Wir konnten Menschen mit gleichen Interessen aus aller Welt kennenlernen und Freundschaften knüpfen.

BiT: *Was bedeutet es für Dich, bei der Militärmusik Tirol zu sein und mit diesem Orchester Länder wie Canada (im Jahr 2012) und Russland bereisen zu dürfen?*

Eller: Die Kameradschaft bei der Militärmusik ist einzigartig und die Leistungen sind ausge-

zeichnet. Es ist wunderbar, wenn man das tun kann, was man gerne tut, nämlich musizieren, und dabei Dinge erlebt und Länder bereist, die man sonst nicht oder nicht in dieser Form erleben würde. Ich denke da an die Messgestaltung in der Grotte von Lourdes, die Besichtigung des Kremls oder die Erfolgserlebnisse bei unseren Show- und Konzertauftritten vor internationalem Publikum.

BiT: *Wie geht es bei Dir musikalisch weiter?*

Eller: Ich überlege, mich weiter bei der Militärmusik Tirol zu verpflichten. Parallel dazu studiere ich seit diesem Semester Posaune am Tiroler Landeskonservatorium. In meiner Heimatkapelle Schmirn werde ich selbstverständlich weiterhin gerne mitspielen, denn das gehört für mich dazu. ■

Das Interview führte Michaela Mair



von Hermann Pallhuber
mit freundlicher Genehmigung von

CLARINO
BRINGT MICH WEITER

Foto: BVT/Mair

Der Marathon des Dirigenten

Seit über einem Jahr bereichert Hermann Pallhuber, Dozent für Blasorchesterleitung und Dirigent, die Clarino mit einer Praxisserie für Dirigenten. Hierin widmet er sich mit »Hirn, Herz und Hand« den Aspekten für Dirigenten. In dieser Ausgabe vergleicht er die Tätigkeit und Arbeit des Dirigenten mit der eines Langstreckenläufers.

Der zentrale Punkt: die Vorbereitung, oder? Wie gut tut das Gefühl bereits jetzt für die kommende Konzertsaison alles unter Dach und Fach zu haben: Die Literatur, das Programm, die Termine, den Probenplan, die Konzertreihenfolgen, die Zugaben, das besondere Motto, die Jubiläumsveranstaltung, das Jugendorchester, den

Wettbewerbsplan, ach ja und dazu meine eigene Fortbildung, womöglich noch ein Gastdirigent... Verantwortungsvolle Dirigenten und Kapellmeister planen lange voraus und machen sich über die Entwicklung ihres Orchesters und über ihre eigene persönliche und musikalische Entwicklung Gedanken. Es ist heute bereits üblich Konzepte und

Strategien zu erstellen – ganze „Vereinsentwicklungsprogramme“ kommen in Mode. Dies ist die eine gute Seite, Hut ab! Ohne Planung geht es nicht – die Zeit der „Schau’n wir einmal, es geht dann schon“- Dirigenten ist heutzutage endgültig vorbei. Dennoch: Es bleiben die Stunde „Null“ – der Beginn der Probenphase – und das Endziel, das Konzert, die Eckpfeiler unseres Tuns: Der Weg dazwischen ist der Marathon des Dirigenten, den es zu betrachten gilt.

Langfristige Planung und kurzfristiges Fitmachen sind Grundlagen

Wer von Ihnen Marathon oder Langstrecken läuft, kennt das Prinzip – ohne Vorbereitung keine Chance! Die sprichwörtlichen Kohlehydratorgien, egal, ob Nudelfest oder „Kaiserschmarrenparty“ kurz vor einem Marathon-Event, sind lediglich symbolischer Ausdruck dafür, sich kurzfristig fit zu machen für den Wettkampf. Eine langfristige Vorbereitung kann durch den kurzen Energieschub nicht ersetzt werden – und ein



Dirigierklasse mit Bernhard Sieberer bei der Bläserwoche 2012.

Foto: BVT/Mair

strategisch richtiges Einteilen aller Kräfte ist Grundlage dafür letztlich die Zielflagge zu sehen. Ähnlich bei uns Dirigenten: Langfristige Planung und kurzfristiges Fitmachen sind Grundlagen für unsere Arbeit im Marathon der Probenphasen bis zum Konzert. Weh dem, der sich und seinem Körper bzw. seinem Orchester gleich am Beginn zu viel zumutet und zum Schluss die Kraft verliert.

Freilich, die Versuchung ist groß, gleich am Beginn der Probenphase, womöglich in der ersten Probe zu viel zu wollen. Eine Voraussetzung für erfolgreiches Proben ist ja – wie schon andernorts beschrieben – die gute Vorbereitung, die Kenntnis der Stücke bis ins Detail bereits vor der ersten Probe. Wenn dann nach aller Planung endlich der Klang dazukommt, worum es uns doch letztlich geht, heißt es bescheiden zu bleiben und die Kräfte einzuteilen, um nicht bald außer Atem zu kommen. Es wird uns durch die solide Vorbereitung daher ein Leichtes sein, Passagen zu wählen, die dem Orchester bereits in der ersten Probe leicht fallen zugunsten einer besonderen Motivation der Musiker, es wird uns leicht fallen auf schwere Stellen hinzuweisen, sie anzuspielen, hindurch zu dirigieren und den Mut im ersten Schritt zur Unvollkommenheit zu haben, denn wir

haben den Blick auf die gesamte Strecke und teilen nach den Verhältnissen in unserem Orchester unsere Schritte ein.

Unsere hohe Kenntnis der Werke bietet eine enorme Chance, Orientierung zu bieten

Das Besondere daran: Wir bieten gleich am Beginn das dirigentische Niveau des Konzertes, wir sind daher ein klarer Orientierungspunkt für die Musiker, an dem sie sich emporarbeiten können. Die Rollenverteilung muss gerade am Beginn klar sein: Im ersten Moment der Kontaktaufnahme mit neuen Musikwerken lernen nicht wir an den Musikern, sondern die Musiker lernen durch uns die Musik kennen – allzu bequem war es für manche Dirigenten, die fehlende Vorkenntnis der Musiker oder die anfänglich üblich gewesenen Probenabsenzen zu nützen, um in den ersten Proben bis hin zum Konzert einfach „mitzulernen“. Das positive Wissensgefälle am Beginn einer Probenphase – unsere hohe Kenntnis der Werke im Vergleich zu den Musikern – bietet eine enorme Chance, Orientierung zu bieten, den Stressinput klein zu halten, den Musikern das Gefühl der ständigen Bewegung auf ein Ziel hin zu vermitteln, jede Aussage und Aktion in den Proben im gesamten Kontext zu sehen, effizient zu proben und sich letztlich im Konzert beinahe



Hermann Pallhuber.

Foto: privat

überflüssig zu machen.

Am Beginn einer Proben- und Konzertsaison liegen die Chancen, um einige Zeit später zwar geschafft aber souverän und aufrecht ins Ziel zu laufen. ■

Neues Flügelhorn Modell "Alpenton"

- Meinschmidmaschine mit offenerem Luftdurchgang
- durchgehende Züge
- Korpus aus dünnwandigem Rotmessing, dadurch sehr leichte Ansprache
- perfekte Intonation

www.dubsek.at

Musikinstrumente
KARL DUBSEK



ERZEUGUNG • REPARATUR • SERVICE

Andreas-Hofer-Strasse 19, A-6020 Innsbruck, Tel. 0512-587302
Fax 0512-574423, e-mail: musik@dubsek.at, www.dubsek.at



Tradition seit 1947

Fotos & Gestaltung © Jaroslav Photography - www.jaroslav.at

...mehr Informationen auf www.dubsek.at

Drei Tiroler Musikkapellen auf der „Wiener Wiesn“

Wien – Die k.u.k. Postmusik Tirol, die Musikkapelle Kematen und die Musikkapelle Imsterberg waren Ende September beim größten Volksfest Österreichs, dem Wiener Wiesn-Fest, auf die Kaiserwiese vor dem Wiener Prater eingeladen. Josef Fritz alias „Steirer Sepp“ hatte die Idee, die Veranstaltung unter das Motto „Goldenes Österreich“ zu stellen. Am ersten Festwochenende war dieses Event

ganz in Tiroler Hand. In drei Festzelten wurde konzertiert und zudem von den Mitgereisten lebendiges Handwerk aus Tirol gezeigt. Beim landesüblichen Empfang begeisterte die Schützenkompanie Kematen mit einer ausgezeichneten Salve für die Ehrengäste. Ein unvergessliches Erlebnis war am darauffolgenden Tag der Einmarsch in den Ehrenhof von Schloss Schönbrunn. Vor zahlreichem



Foto: Hassl

Publikum aus aller Welt wurde österreichische Marschmusik zum Besten gegeben. ■
Bernd Raitmair

Ehrenbezirkskapellmeister Karl Reinstadler 80 Jahre

Birgitz – Am 26. August 2013 feierte Karl Reinstadler in seiner Heimatgemeinde Birgitz seinen 80. Geburtstag. Die Musikkapelle Birgitz (mit Aushilfe Ex-Bezirkskapellmeister Sepp Stern am Tenor) spielte anlässlich dieses Jubeltages ein Ständchen. Die Abordnung des Musikbezirks Innsbruck Land überreichte dem Ehrenmitglied ein kleines Präsent. Karl Reinstadler war von 1961 bis 1991 Bezirkskapellmeister des Musikbezirkes Innsbruck Land – also 30 Jahre! Verdientermaßen wur-

de er 1993 zum Ehrenbezirkskapellmeister ernannt, wobei er bis heute der einzige ist, dem diese Ehre zuteilwurde. Durch seine mehr als 42-jährige Tätigkeit als Kapellmeister bei verschiedenen Klangkörpern trug Karl sehr zum Erfolg und Weiterentwicklung der Kapellen bei. Auch seine unkomplizierte Art und sein typischer Humor sind unverkennbar und tragen wesentlich zu seiner Beliebtheit bei. Karl Reinstadler beging seinen Achtziger in bester Gesundheit und wir



Foto: privat

danken ihm für sein enormes Engagement in unserem Bezirk. Wir gratulieren dem Jubilar auf diesem Wege nochmalig recht herzlich und wünschen viel Gesundheit. ■
Franz Niederkofler



Traditionelles Handwerk

Sicherheit mit Qualität, Originalität und Stil

Die besten Partner für Ihre **Tiroler Tracht** finden Sie unter www.blasmusikverband-tirol.at

tiroler handwerk
mode und
bekleidung

Vier Brüder, vier goldene Verdienstzeichen

Gnadenwald – Für die Musik hat Johann Knapp seit jeher viel übrig. Auch wenn er selbst kein Instrument spielen kann, schickt er doch seine Söhne zum Musikunterricht, weil er will, dass alle vier der Musikkapelle beitreten. Wir schreiben das Jahr 1953 und Ander, Alois, Franz und Sepp machen sich einen Winter lang einmal in der Woche auf zum Wimalahof, um bei Kapellmeister Sepp Innerebner den Musikunterricht zu besuchen. Heuer, am 13. Oktober, wurden die Knapp-Brüder, alle mittlerweile aktive Ehrenmitglieder, für ihr 60-jähriges Wirken mit der Goldenen Verdienstmedaille des Tiroler Blasmusikverbandes ausgezeichnet.

Man kann es als seltenen Glücksfall bezeichnen, dass vier Brüder gemeinsam und bei bester Gesundheit auf eine so lange und überaus aktive Mitgliedschaft zurückblicken können. Ander und Alois waren über 30 Jahre lang im Ausschuss als Zeugwart und Kassier tätig, Franz war 25 Jahre lang Obmann und Sepp führt nach wie vor das Klarinettenregister an. Somit kann man getrost behaupten, dass die positive Entwicklung



Die Brüder Knapp mit LH Günther Platter bei der Verleihung des goldenen Verdienstzeichens des BVT am 13. Oktober 2013 im Landhaus.

Foto: Hofer

der Speckbacher Musikkapelle Gnadenwald maßgeblich von ihnen beeinflusst wurde. Ihre Leidenschaft für die Blasmusik konnten sie an die nächsten Generationen weitervermitteln. Nicht weniger als neun Kinder und fünf Enkelkinder musizieren in den Reihen der Musikkapelle. Obmann Hannes Knapp leitet seit 1999 die Geschicke des Vereins, Klaus Knapp hat erst Ende November das Kapellmeisteramt übernommen (siehe Beitrag „Kapellmeisterwechsel in Gnaden-

wald“). Die Musikproben werden auch nach 60 Jahren fleißig besucht und dass die Knapp-Brüder einmal zu spät zu einer Ausrückung kommen, kann ausgeschlossen werden. Nach erledigter Pflicht sitzt man gern in geselliger Runde zusammen und pflegt die Kameradschaft. Die Speckbacher Musikkapelle dankt herzlich für alles Geleistete und wünscht den Jubilaren weiterhin alles Gute und Gesundheit. ■

Christian Knapp

Kapellmeisterwechsel in Gnadenwald

Gnadenwald – Am 22. November 2013 übergab unser langjähriger, erfolgreicher und geschätzter Kapellmeister Michael Hölbling im Rahmen eines „Best of-Konzertes“ den Taktstock an den bisherigen Vizekapellmeister Klaus Knapp.

Michael, Jahrgang 1973, lebt in Rum und hat bereits im Volksschulalter ersten Querflötenunterricht erhalten. Im Alter von 17 Jahren begann er autodidakt das Tenorhornspiel zu erlernen. 1992 rückte er, damals noch als Flötist, zur Militärmusik Tirol ein und blieb dieser bis 2007 als Tenorist treu. Seit Herbst 2007 ist Michael beim renommierten Tiroler Musikverlag Helbling in Rum tätig. Als Dirigierschüler von Prof. Andreas Bramböck schloss er im Mai 1995 den Lehrgang für Blasorchesterleitung am Tiroler Landeskonservatorium mit Auszeichnung ab. 1998 folgte die Militärmusikfachausbildung bei der Gardemusik in Wien.

1999 übernahm Michael Hölbling als 26-jähriger die Speckbacher Musikkapelle Gnadenwald und überzeugte von Beginn an durch sein Engagement und Fachwissen.

Sein Ziel einer stetigen musikalischen Weiterentwicklung fand einen vorläufigen Höhepunkt 2002 mit dem Finaleinzug zum ORF-Blasmusikpreis, wo der 2. Platz erreicht werden konnte. Als Bezirksstabsführer legte Michael stets großen Wert auf Musik in Bewegung. So hat die Musikkapelle ab 2003 bei allen stattfindenden Marschbewertungen im Bezirk das beste Ergebnis erzielt und trat mehrmals in der Leistungsstufe E auf. Sein musikalisch schönster Erfolg war die Höchstpunktzahl in der Stufe C beim Bezirkswertungsspiel 2012 in Absam. Stets hatte unser Kapellmeister den Vizekapellmeister in die musikalische Führungsarbeit mit einbezogen. Bei sämtlichen Konzerten konnte Vizekapellmeister Klaus Knapp ein Musikstück seiner Wahl mit der Kapelle einstudieren und aufführen, somit Erfahrungen sammeln und sich auf die Arbeit mit der Kapelle einstellen. Daher ist es nun ein



Kapellmeister Michael Hölbling.

Foto: privat

Glücksfall, dass die musikalische Leitung in seine Hände gelegt werden kann.

Unser Kapellmeister hat von Beginn an verstanden, dass eine gelebte Kameradschaft und ein ausgewogenes Klima in der Musikkapelle Garant für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist. Er war an der positiven Weiterentwicklung unseres Vereins, sei es im

Nachwuchsbereich oder auch beim Bau unseres Musikheims, maßgeblich beteiligt. Nicht nur dafür gebührt ihm ein herzliches Dankeschön.

Michael Hölbling übernimmt mit Dezember 2013 neben der Bundesbahnmusikkapelle Innsbruck die musikalische Leitung in seiner Heimatgemeinde Rum. Er hat dafür das vollste Verständnis der Speckbacher. Wir wünschen ihm alles Gute und hoffen auch weiterhin auf freundschaftliche Verbundenheit. ■

Christian Knapp

Tiroler Gruß am Brandenburger Tor



Rum – Die Musikkapelle Rum und eine Ehrenformation der Rumer Schützen rückte in der deutschen Bundeshauptstadt Berlin aus. Anlässlich des Nationalfeiertages hatten die Österreichische Botschaft in Berlin und das

Land Tirol zum Landesüblichen Empfang geladen. Landeshauptmann Günther Platter, Landesrätin Patrizia Zoller-Frischauf, der deutsche Verkehrsminister Peter Ramsauer und Österreichs Botschafter in Berlin, Ralph Scheide, genossen mit 600 weiteren Gästen die Spezialitäten des Tiroler Haubenkochs Franz Raneburger, der in Berlin ein Cateringservice betreibt.

☞ Die Musikkapelle Rum mit Landeshauptmann Günther Platter und dem deutschen Verkehrsminister Peter Ramsauer vor dem Brandenburger Tor in Berlin. Foto: Gohm

Franz Schreiner

Begeisterte Jugend musiziert in Vomp

Vomp – Am 14. September 2013 fand in Vomp im Mehrzwecksaal der erste Bezirksjugendtag des Musikbundes Schwaz statt. Ab 9 Uhr tummelten sich in den Proberäumen junge Musikanten der Musikkapellen des Bezirkes, um gemeinsam die Probenarbeit aufzunehmen. Die drei Bezirkskapellmeister Andreas Knapp, Markus Oberladstätter und Mario Leitinger studierten mit den Jugendlichen einige Stücke ein, denen am Nachmittag die Familien Gehör schenken durften. Den ganzen Tag über wurde im Registerkreis oder mit dem Gesamtorchester geprobt, was auch eine Herausforderung an die Organisatoren unter der Leitung des Bezirksjugendreferenten Helmuth Mair stellte. Insgesamt nahmen 70 Musikantinnen und Musikanten ab zwei Jahren Musikunter-



richt an dieser Veranstaltung teil, wobei die jüngsten neun Jahre alt waren. Sie wurden von den Jugendreferenten den ganzen Tag über betreut und verköstigt, aber auch für diese stand einiges auf dem Programm, wie der Vortrag über Bläserklassen von Stefan Moosmann. Der Bezirksjugendtag bot dem

musikalischen Nachwuchs einen Einstieg in das Probenleben einer Musikkapelle und förderte den Austausch untereinander. Dank gilt allen Mithelfenden und Organisatoren, sowie dem musikalischen Nachwuchs für eine gelungene Veranstaltung.

Helmuth Mair

Hoher Besuch zum Abschluss des Europäischen Forums Alpbach

Alpbach – LH Günther Platter begrüßte im Rahmen eines landesüblichen Empfangs EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso, Bundespräsident Heinz Fischer, den tansanischen Präsidenten Jakaya Kikwete sowie viele weitere hochrangige Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft in Alpbach. Die Bundesmusikkapelle Alpbach umrahmte den Festakt musikalisch. Beim 69. Europäischen Forum diskutierte der hohe Besuch über neue Ideen einer fairen Globalisierung. Die interdisziplinäre Fachtagung in der 2.600-Einwohner-Gemeinde hat sich zu einer der bedeutendsten Dialogplattformen für Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur in ganz Europa entwickelt.

Hubert Rauth



LH Günther Platter und der tansanische Präsidenten Jakaya Kikwete mit Musikanten der MK Alpbach.

Foto: Land Tirol

Egerländer-Seminar im Musikbezirk Brixental

Reith – Der Niederländer Freek Mestrini ist vielen Musikanten und Musikfreunden als Komponist und Arrangeur bekannt und fast alle Musikkapellen haben Werke von ihm in ihrem Repertoire. Mestrini war in seiner aktiven Musikantenzeit 22 Jahre lang erster Flügelhornist bei den Original Egerländer Musikanten unter Ernst Mosch und ist somit ein Fachmann per excellence, was diese Musikstilart angeht.

Auf Einladung des Bezirksmusikverbandes Brixental war Mestrini in Reith zu Gast

und gestaltete ein zweitägiges Seminar für böhmisch-mährische Musik. 26 Mitglieder der Musikkapellen des Bezirksverbandes nahmen daran teil und waren sowohl von den musikalischen Details, die Freek Mestrini mit ihnen einstudierte, als auch von den Harmonien aus seiner Feder begeistert, wie Bezirkskapellmeister Christian Egger, der selbst am Seminar teilnahm, zufrieden feststellte. Möglicherweise gibt es eine Fortsetzung des Seminars. ■

Albert Sieberer



26 Musikant/innen nahmen am Egerländer-Seminar mit Freek Mestrini teil. Foto: privat

190 Jahre Musikkapelle Neustift

Neustift – Bereits im Jahr 1823 ist erstmals die Rede von einer „Stubai Musikbande“, aus deren Reihen noch im selben Jahr die Musikkapelle Neustift hervorging. Dieses Ereignis jährt sich heuer bereits zum 190. Mal – ein Grund, gebührend zu feiern. Ihr Jubiläumsfest veranstaltete die Bundesmusikkapelle Neustift im Stubaital am 14. und 15. August 2013, und die zahlreichen Festgäste genossen das bunt gemischte Veranstaltungsprogramm. Der Musikverein Sigharting aus dem Innviertel eröffnete den Jubiläumsreigen mit einem



Die Gastkapelle aus Sigharting beim Einmarsch.

Foto: MK Neustift

Einmarsch und anschließendem Konzert. Dann sorgten die Schuhplattler „d'Daunkogler“ aus Neustift und die Freddy Pfister Band aus dem Zillertal für ausgezeichnete Stimmung bis in die Nacht hinein.

Am 15. August fand in Neustift bei Kaiserwetter die traditionelle Maria Himmelfahrt-Prozession statt. Beim anschließenden Frühschoppen sorgten „Die Inntaler“ für beste Unterhaltung und ließen das Fest gebührend ausklingen. Für die Musikkapelle Neustift können die nächsten 190 Jahre kommen! ■

Harald Margreiter

Auszeichnung für „Die Glögglan“

Telfes – Der Oberösterreichische Blasmusikverband veranstaltet Mitte August seit nunmehr 25 Jahren das traditionelle Echo- und Weisenblasen am idyllischen Almsee in Grünau im Bezirk Gmunden. Zu der zweitägigen Veranstaltung waren Weisenbläsergruppen aus ganz Österreich eingeladen. Das Land Tirol wurde durch das Flügelhorntrio „Die Glögglan“ (benannt nach der bekannten Weise) aus dem Musikbezirk Wipptal-Stubai vertreten. Im Rahmen des Bläserfestes fand auch ein Wertungsweisenblasen statt. Die Gruppen stellten sich mit jeweils vier Stücken einer fachkundigen Jury, bestehend aus Landeskapellmeister Kons. Walter Rescheneder, Prof. Reg. Rat Hubert Igelsböck und dem bekannten Volksmusikexperten Johann Rindberger. „Die Glögglan“, Julia Töchterle, Michael Hörtnagl und Michaela Mair, trugen vier von Stefan Neussl arrangierte Tiroler

Bergweisen vor und erspielten damit einen ausgezeichneten Erfolg. Vor allem die in Tirol immer beliebter werdende Besetzung mit drei Flügelhörnern fiel in Oberösterreich positiv auf. Im Wertungsbericht war zu lesen:

„Gute Stückauswahl, transparenter und klarer Vortrag, sehr gute Intonation, feines Zusammenspiel, sehr sympathisches Auftreten, insgesamt ein erfrischendes Musizieren.“ ■

Siegfried Knapp



Michaela Mair, Michael Hörtnagl und Julia Töchterle als Tirol-Vertreter beim Wertungsweisenblasen in Grünau am Almsee.

Foto: Foto Greunz

Kulturreise der Musikkapelle Matri-Mühlbachl-Pfons nach Brasilien



Festumzug durch Dreizehnlinden.

Foto: Michaela Mair



Vor den imposanten Iguacu-Wasserfällen.

Dreizehnlinden – Die in ca. zweijähriger Vorbereitungszeit überwiegend durch unseren Kapellmeister Franz Eller und unseren Musikfreund Dr. Karl Mark organisierte Reise führte 70 Teilnehmer, davon 50 Musikant/innen der Musikkapelle Matri-Mühlbachl-Pfons, 10 Mitglieder der Musikkapelle Wiesing und 10 Personen als Freunde und Förderer der Musikkapelle vom 9.-21. Oktober 2013 nach Brasilien.

Am 9. Oktober brachen wir von Matri am Brenner nach Dreizehnlinden, der Tiroler Siedlung im Brasilianischen Binnenland, auf. Von München ging es per Flugzeug nach Frankfurt, weiter nach Sao Paulo und von dort weiter nach Curitiba. Nun stand noch eine ca. acht Stunden dauernde Busfahrt nach Dreizehnlinden an. Nach 36 Stunden kamen wir am Abend in Dreizehnlinden an und wurden dort mit zünftiger Marschmusik von unseren Freunden der Musikkapelle Dreizehnlinden empfangen.

In den folgenden vier Tagen wurden wir vorzüglich betreut und waren im Zuge einer Ortsbesichtigung und bei verschiedenen Veranstaltungen am Festplatz beeindruckt

vom Lebensstil und der praktizierten Tiroler Tradition. Unsere musikalischen Höhepunkte waren anlässlich der 80-Jahr-Feier der Auswanderung und der Gründung von Dreizehnlinden die Messgestaltung, welche live im Regionalradio übertragen wurde, das Konzert am Festplatz mit ca. 5000 begeisterten Zuhörern und schließlich der Festumzug mit vielen Wägen und Gruppen. Ein Highlight war wohl auch der gemeinsam mit der Musikkapelle Dreizehnlinden gespielte Marsch „Tirol Brasiliero“, welcher von unserem Kapellmeister Franz Eller komponiert und den Auswanderern in Dreizehnlinden gewidmet wurde. Nicht fehlen durfte das Abspielen der Brasilianischen Hymne.

Wir verabschiedeten uns im Rahmen eines Kameradschaftsabends von Dreizehnlinden und traten am 15. Oktober die Busreise nach Curitiba und den anschließenden Flug nach Iguacu an. Unvergesslich wird der dortige Abend in einer Currascaria – ein typisch brasilianisches Restaurant – bleiben, wo wir neben kulinarischen Leckerbissen auch eine tolle Bühnenshow mit südamerikanischer Musik und Tänzen genießen durften.

Am folgenden Tag erlebten wir das einzigar-

tige Naturschauspiel der Iguacu Wasserfälle. Sie erstrecken sich auf einer Abbruchkante von ca. 3,5 km Länge und durchschnittlich 75 Metern Höhe, wobei pro Sekunde ca. 14.000 m³ Wasser in eine tiefgrüne Urwaldlandschaft stürzen. Das Tosen dieser riesigen Wassermassen und die Faszination der Natur sind mit Worten kaum zu beschreiben. Zu den Aussichtsplattformen, die weit ins Wasser hineinragen, begleiteten und zutrauliche Nasenbären. Eine Erkundungsfahrt mit einem hochmotorisierten Boot über die Stromschnellen bis zum Fuß der Wasserfälle wird sicher allen in abenteuerlicher Erinnerung bleiben. Einige ließen es sich nicht nehmen, die Wasserfälle per Hubschrauberflug zu erkunden.

Am 18. Oktober hieß es dann: „Rio wir kommen!“ Das Flair dieser pulsierenden Stadt ist unglaublich und beeindruckend. Auf dem Zuckerhut wurden wir mit wunderbaren Ausblicken beschenkt, zahlreiche Kapuzinerhäfchen stellten sich als Fotomotive zur Verfügung. Die Auffahrt mit der Zahnradbahn zur 38 Meter hohen Christusstatue und dem herrlichen Panoramablick sind bleibende Erinnerungen. Eindrucksvoll war auch die Kathedrale von Rio. Zum Abschluss verbrachten wir zwei wunderschöne Tage am Strand von Rio, der Copacabana.

Am 21. Oktober traten wir die Heimreise an. Es ist eine schöne Reise gewesen, die uns viele Eindrücke und auch heimatische Gefühle von einem fernen Land vermittelt hat. Ein herzliches Danke an unseren Kapellmeister Franz Eller und an Dr. Karl Mark für die ausgezeichnete Organisation. Muito obrigado! ■

Hans Zimmermann



Die ganze Gruppe vor dem Zuckerhut in Rio de Janeiro.

Standing Ovations für die Zirler

Innsbruck – „Blasmusik aus Alt-Österreich“ lautet das Motto der Innsbrucker Promenadenkonzerte, verbunden mit der Auflage an die konzertierenden Orchester und Ensembles, Musik, die bis zum Ende der Monarchie 1918 geschaffen wurde, auf das Programm zu setzen. Ausnahmen sind in gewissem Rahmen erlaubt, und fast alle machen davon Gebrauch. Nicht so der Musikverein Zirl unter der musikalischen Leitung von Albert Schwarzmann, der gemeinsam mit dem Tiroler Hornensemble ein zwei Stunden langes, jedoch kurzweiliges Programm ausschließlich aus der k.&k.-Zeit präsentier-

te. Die beiden Formationen musizierten abwechselnd und gemeinsam, wobei die von Albert Schwarzmann arrangierten Werke von Gioachino Rossini („Le Rendez-vous de Chasse“), Carl Maria v. Weber (Jägerchor aus dem „Freischütz“) und Karl Stieglers fünfteilige Suite „Waldhornklänge“ für solistisches Hornensemble und Blasorchester zu den Höhepunkten avancierten. Die acht Solisten des Tiroler Hornensembles Christoph Gapp, Klaus Dengg, Martin Petter, Markus Aichner, Eduard Giuliani, Jürgen Bongartz, Thomas Mächtlinger und Tobias Zangerl zeigten ihr technisch, klanglich und künstlerisch exzellentes Niveau



Foto: Erich Wolf

sowohl auf modernen Ventilhörnern als auch auf den äußerst heiklen ventillosen historischen Parforcehörnern in beeindruckender professioneller Manier.

Auch der Musikverein Zirl zeigte sich in Hochform und überzeugte in einem anspruchsvollen Programm mit Kompositionen von Julius Fučík, Johann Strauss Vater und Sohn, Georges Bizet, Antonin Dvořák und Johannes Brahms. Albert Schwarzmann zeichnete nicht nur für nahezu alle Arrangements des Konzertes verantwortlich, sondern dirigierte überdies alles auswendig und moderierte gekonnt in freier Rede. Standing Ovations für dieses Konzert im Innenhof der Innsbrucker Hofburg! ■

Paul Raiser



F Ö R G
Blechblasinstrumente

Fragensteinweg 1
A-6170 Zirl

www.musik-foerg.zirl.at

Ein neues Probelokal für die STMK Landeck-Perjen

Landeck-Perjen – Am 5. Oktober 2013 konnte die Stadtmusik Landeck-Perjen ihren langgehegten Wunsch und die Forderung des Zu- und Umbaus des Probelokals wahr machen und die neue Einrichtung nach dreimonatiger Bauzeit übernehmen und einweihen. Obmann Wilfried Opperer bedankte sich herzlich bei der Stadtgemeinde Landeck, vertreten durch Bürgermeister-Stv. Dr. Wolfgang Jörg, und einigen Mandataren. Ebenso bedankte er sich bei den ausführenden Firmen. Die Segnung der Räume übernahm Dekan Pfarrer Martin Komarek und er wünschte der Musikapelle Gottes Segen und viel Harmonie. Danach wurde dieses tolle Ereignis mit einem kleinen Oktoberfest gefeiert. ■

Wilfried Opperer



Die Stadtführung übergab das neue Probelokal an die STMK Landeck-Perjen. Foto: Anna Senn

Innovativ – kreativ – impulsgebend

Landeck – Workshop der Musikbezirke Landeck und Imst mit Isabelle Ruf-Weber. An die 30 Kapellmeister/innen, -stellvertreter/innen, Jugendorchesterleiter/innen und interessierte Musiker/innen trafen sich am Samstag, den 28. September 2013, im Stadtsaal Landeck zu einem von Bezirkskapellmeister Dr. Rudi Pascher organisierten Fortbildungsmodul. Die viel gefragte Referentin, Isabelle Ruf-Weber, ist Musikpädagogin und professionelle Dirigentin (Stadtheater Sursee, Landesblasorchester Baden-Württemberg, ...), verfügt über ein breites Repertoire im Orchesterbereich durch alle musikhistorischen Epochen, viel Erfahrung im Musiktheater, speziell im Operettenfach, hat eine Vorlie-

be für die Leitung symphonischer Blasorchester und ist Jurymitglied bei den renommiertesten Blasmusikwettbewerben.

Die Inhalte waren Warm-ups für Dirigenten und Musiker/innen, Dirigieren, Intonation und Klangausgleich im Orchester. Diese wurden mit den zwei Musikkapellen aus Zams und Ischgl in souveräner Manier von der Referentin demonstriert. Dieser Workshop hatte zum Ziel, Impulse zu setzen, zu motivieren, Wege zu gehen, um Musik neu zu denken und zu praktizieren.

Ruf-Weber begann mit recht unkonventionellen Mitteln, um die Musikant/innen mit Brain-Gym, Atemübungen, einem auswendig gespielten Kanon etc. in Schwung zu bringen und zeigte auf vielfäl-

tigste Art, Phrasen zu gestalten, Intonationsprobleme zu beheben (Mittel- und Nebenstimmen, Akkorde auszustimmen und wenn nötig sogar die Stimmenverteilung abzuändern), die Partitur durchsichtig umzusetzen (Klangausgleich bei Unisono-Stellen, Tipps bei der Verwendung der Schlaginstrumente, Ornamentik, ...), Temposchwankungen zu vermeiden etc. Ein Tag, der sich jedenfalls gelohnt hat, um die Arbeitsweise einer äußerst versierten Dirigentin kennenzulernen, die vor allem eines gezeigt hat: Dass es mit einer positiven



Musikpädagogin und Dirigentin Isabelle Ruf-Weber mit der Musikkapelle Ischgl, einer der beiden Übungskapellen. Foto: privat

Grundeinstellung viel Freude bereitet, mit (in) einem Blasorchester zu arbeiten und zu musizieren und die Qualität oft mit nur wenigen Schritten verbessert werden kann, dies allerdings mit der notwendigen Konsequenz. ■

Hubert Marth

Internationales Blasmusik Camp (IBC)

Bregenz, Prutz, Schnann

– Unter diesem Namen wurde heuer erstmals ein Projekt in Zusammenarbeit von den Bregenzer Festspielen, dem Vorarlberger Blasmusikverband und den Wiener Symphonikern durchgeführt. 84 musikbegeisterte Musikantinnen und Musikanten im Alter von 15 bis 61 Jahren aus Österreich, der Schweiz, Deutschland und Liechtenstein probten gemeinsam mit neun Dozenten der Wiener Symphoniker ein abwechslungsreiches Konzertprogramm ein, welches im Großen Saal des Festspielhauses aufgeführt wurde. Geleitet wurde das Orchester von Martin Kerschbaum, Schlagwerker bei den Wiener Symphonikern. Für die Dauer einer Woche wurde das Programm zunächst in Registerproben und anschließend in der gemeinsamen Vollprobe einstudiert. Dabei wurde eine bunte Mischung an verschiedenen Genres abgedeckt. Mit „Festivo“ von Edward Gregson wurde das Konzert feierlich eröffnet, gefolgt von verschiedenen Titeln aus dem Bereich Filmmusik. So wurden Werke wie „Gandalf“ aus „Der Herr der Ringe“ von Johan

de Meij, „Fluch der Karibik“ von Klaus Badelt und Hans Zimmer, „Mission Impossible“ von Lalo Schiffrin bis hin zu „Die Schöne und das Biest“ von Howard Ashman und Alan Menken zum Besten gegeben. Ergänzt wurde dies durch Bernsteins Ouvertüre zu „Candide“ sowie „La boda de Luis Alonso“ von Geronimo Gimenez und „Kyrill“ von Otto M. Schwarz. Ebenso fand eine Uraufführung mit Reinhard Süss‘ „Variationen über die Zauberflöte“ statt. Mit dieser Zusammenstellung vermochte das Orchester den Saal zu begeistern. An diesem einzigartigen Projekt nahmen auch vier junge Musiker aus Tirol teil. Diese waren Manuel Jammer (Horn, Musikkapelle Prutz), Michael Schöpf (Euphonium, Musikkapelle Prutz), Thomas Rudigier (Trompete, Musikkapelle Prutz) und Florian Scherl (Trompete, Musikkapelle Schnann). ■

Michael Schöpf

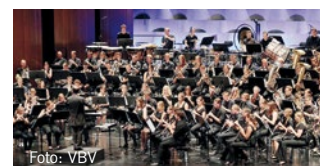


Foto: VB

RUNDEL REPERTOIRE TIPP

www.rundel.at

• Konzert

TANNHÄUSER FESTIVAL (Richard Wagner) · Alfred Bösendorfer
DIALOG DER GENERATIONEN · Kurt Gäble
WATERKANT ! · Rhapsodie · Markus Götz
ANDANTE RELIGIOSO · Thiemo Kraas

ARIA D'AMORE · Florian Ziller

LIEBESFLAMMEN · Konzertwalzer · Julius Fučík · arr. J.Zeman
WILDENSTEIN · Eine mittelalterliche Sage · Markus Götz

• Musik zur Weihnachtszeit

VOM DUNKEL INS LICHT · Ein Weihnachtsgeschichte · K.Gäble/P.Nagler
VENITE ADOREMUS · Adeste fideles · Heinz Briegel
SCHLITTENFAHRT IN DEN ALPEN · Alfred Bösendorfer
WINTER WONDERLAND · Christmas Swing · arr. Heinz Briegel

• Easy Listening: Swing · Rock · Pop · Film

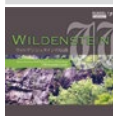
CINDERELLA'S DANCE · 3 Nüsse für Aschenbrödel · arr. K.Gäble
SUMMERNIGHT ROCK · Steve McMillan
BERGWERK (A Herz wie a Bergwerk) · R.Fendrich · arr. K.Gäble
GROOVE ACADEMY · Funk · Markus Götz

• Traditionelle Blasmusik

KIRSCHBLÜTENZAUBER · Polka von Very Rickenbacher · arr. F.Watz
MORGENSONNE · Polka von Peter Schad
SALEMONIA · Marsch von Kurt Gäble
VIVAT ATHEISIS · Marsch von Hans Finatzer · arr. F.Gerstbrein
VON FREUND ZU FREUND · Martin Scharnagl

• Compact Disc (CD)

WILDENSTEIN · JMSDF Tokyo · Kazuhiko Kawabe
Tannhäuser Festival – Wildenstein – Dialog der Generationen –
Mosaichoralmente – Liebesflammen – Waterkant ! – Venezia – u.a.



Weitere Infos: Musikverlag RUNDEL GmbH · D-88430 Rot an der Rot
TEL 0049-8395-94260 · FAX 0049-8395-9426890
EMAIL info@rundel.de · INTERNET www.rundel.at

Höfen begeistert mit österreichischer Blasmusik in Norwegen

Höfen, Kongsberg – Im Zuge eines Kulturaustausches, welcher vom Bundesministerium für Unterricht und Kunst gefördert wurde, ging die Bürgermusikkapelle Höfen unter Obmann Horst Pürstl und Kapellmeister Peter Besler mit 35 Musikanten/innen und 9 Partnern auf Norwegenreise. Bürgermeister Vinzenz Knapp ließ es sich nicht nehmen, den Klangkörper auf der viertägigen Reise zu begleiten.

Nach der Busreise Höfen – Flughafen München und dem Flug mit der Lufthansa nach Oslo, kam man am Reiseziel, in Kongsberg ca. 120 km südlich von Oslo, wohlbehalten an. Gleich am Abend stand ein Konzert mit dem Musikverein Notodden auf dem Programm. Zuvor wurde die Gästen aus Höfen stolz durch die aus dem 11. Jahrhundert stammende Stabkirche geführt.

Ein großartiges Konzert beider Kapellen, wobei Kapellmeister Peter Besler nur traditionelle Blasmusik in seinem Programm den Ton angeben ließ, wurde von den Konzertbesuchern mit Standig Ovations gefeiert. Anschließend wurden die Musikanten zu einem norwegischen Essen eingeladen, welches die Musiker vor Ort eigens für sie zubereitet hatten.

Nach einer Besichtigung durch Kongsberg



Bürgermusikkapelle Höfen vor einer Trompeterstatue in Kongsberg.

Foto: BMK Höfen

wurde am Abend darauf mit der Jugendmusik Kongsberg ein tolles Konzert veranstaltet. Wie schon am Tag zuvor wurden auch mit der Jugendmusik zwei Musikstücke, ein typischer österreichischer Marsch und ein norwegischer Hochzeitmarsch, von beiden Kapellen gemeinsam aufgeführt. Auch hier wurde die BMK Höfen Standig Ovations gefeiert. Auch diesem Konzert sollte ein geselliger Abend folgen und man konnte dabei feststellen, dass die anfänglichen Berührungsängste und sprachlichen Defizite durch die gemeinsame Sprache der Musik wie weggewischt waren. Es wurde gelacht und gefeiert, man schloss Freundschaften.

So wurden die Norweger als großartige Gastgeber, umgängliche, freundliche und welt-offene Menschen in einem wunderschönen Land Europas kennen und schätzen gelernt.

Ein Gegenbesuch im Mai 2014 wurde bereits vereinbart. Neben dem Konzertprogramm wurde ein Besichtigungsprogramm durchgeführt, das auch nach Oslo führte. Der Tag der offenen Tür an der Oper (einmal im Jahr!) wurde von vielen Musikern genutzt, um einer Probe im Orchestergraben beizuwohnen. Jeder Musiker von uns konnte in seinem Register Platz nehmen und so einer professionellen Probe beiwohnen. Einhelliger Tenor unserer Musiker: „Die Dirigenten kritisieren überall gleich“. Eine Stadtbesichtigung, bei der man auf eigene Faust Oslo erkunden konnte, fand spät abends ihr Ende.

Am nächsten Tag wurde von Kongsberg Abschied genommen. Unter Obmann Horst Pürstl konnte diese Reise für alle Musikanten und Begleiter ein tolles Erlebnis werden. ■

Horst Pürstl

Musikkapelle Vorderhornbach begeisterte in Wien

Vorderhornbach, Wien – Auf nach Wien zur „150-Jahr-Feier des Tirolerbundes“ hieß es kürzlich für die Musikkapelle Vorderhornbach aus dem Bezirk Reutte. Eine kleine Delegation der Gemeinde unter Bürgermeister Gottfried Ginther und Pfarrer Roger Lenaers begleitete die Musikanten. Die Anreise war bedingt durch die Witterungsverhältnisse etwas chaotisch. Doch das Rahmenprogramm konnte bei schönem Wetter in Wien durchgeführt werden.

Am Samstag spielte die Lechtaler Formation unter Kapellmeisterin Angelika Kärle in der Minoritenkirche anlässlich der Fahnenbandweihe. Die zahlreichen Anwesenden waren von den gefühlvoll vorgetragenen religiösen Melodien sehr angetan. Auch die Tiroler Märsche, die die Außerferner auf dem Minoritenplatz und dem Heldenplatz zum Besten gaben, begeisterten die zahlreichen Zuhörer. Der Höhepunkt des Tages war aber dann

der Festmarsch unter dem Motto „Tirol grüßt Wien“ vom Heldenplatz über den Ring zum Rathaus. Dort fand der Festakt vor den drei Landeshauptleuten Häupl, Platter und Durnwalder statt. Obmann Philipp Ginther: „Es war ein großartiges Gefühl, am Parlament spielend vorbeizumarschieren und dann vor



Fahnenbandpatin Helga Waltraud Wunderbaldinger flankiert vom Obmann Philipp Ginther und der Kapellmeisterin Angelika Kärle.

Foto: Friedle

dem Rathaus mit seiner beeindruckenden Kulisse zu musizieren.“

Bei der Kranzniederlegung am Sonntag vor dem Andreas Hofer Denkmal am Südtirolerplatz spielte Josef Kerber in gekonnter Manier ein Trompetensolo. Anschließend marschierten die Formationen von der Oper zum Stephansplatz, um dann im Dom gemeinsam die Messe zu feiern. Am Stephansplatz gaben dann die Vorderhornbacher als noch drei Musikstücke zum Besten.

Letzte Grüße an Wien boten die Lechtaler Musikanten beim Abmarsch durch den Graben und das Michaelertor zum Heldenplatz, dirigiert von Stabführer Alexander Ginther. Bürgermeister Gottfried Ginther zog ein erfreuliches Resümee: „Das Ambiente hier in Wien und der Einsatz unserer Musikantinnen und Musikanten hinterlässt bei allen Teilnehmern einen bleibenden Eindruck.“ ■

Peter Friedle

GROSSER JUBILÄUMS- ABEND - 10 JAHRE VIERA BLECH

Am 8. Februar 2014 ist es soweit - 10 Jahre Viera Blech!!! Die international bekannte Blasmusikformation, die sich durch etliche Auftritte in ganz Europa, Festivals wie "Woodstock der Blasmusik" und nicht zuletzt durch ihren Polkahit "Von Freund zu Freund" einen klingenden Namen in der Blasmusikszene gemacht hat, feiert gemeinsam mit einigen musikalischen Freunden: Die Innsbrucker Böhmisches, Die Goldrieder und JPT. Der große Jubiläumsabend findet in Westendorf im Alpenrosensaal statt. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten für dieses Megaevent und lassen Sie sich diesen Abend nicht entgehen! Im Zuge des Jubiläumsabends wird Viera Blech zudem auch ihre neue Jubiläums - CD präsentieren.

Alle weiteren Informationen und Karten unter www.viera-blech.at.

Außerferner Jungbläsercamp

Stanzach – Das 17. Jungbläsercamp 2013 in Stanzach war wieder ein voller Erfolg. 71 Teilnehmer sprechen eine deutliche Sprache. Die beiden Bezirksjugendreferentinnen Lydia Huber und Andrea Bauer wurden tatkräftig von der Musikkapelle Stanzach und ihrem Obmann Mathias Ginther unterstützt. Beim abschließenden Fest am Dorfplatz in Stanzach konnten alle Teilnehmer im Gesamtorchester und in den einzelnen Ensembles ihre erarbeiteten Musikstücke einem großen Publikum vortragen. Das dreitägige JBC bietet für alle Jungmusiker/innen eine tolle Gelegenheit, bei erstklassigen Referenten zu musizieren, sich über Musikkapellengrenzen hinaus kennen zu lernen, sich mit vielen Gleichgesinnten auszutauschen, Freundschaften zu knüpfen, miteinander Freude und Spaß zu haben, gemeinsam zu musizieren, zu spielen, und vieles mehr. Bei der tollen Abschlusspräsentation war auch heuer wie-



Foto: AMB

der diese Freude zu spüren, tolle Tage und Nächte erlebt zu haben. Bezirksstabführer Roland Hohenrainer und die Jungmusikanten zeigten nicht nur, dass Musik in Bewegung Spaß machen kann, sondern demonstrierten mit einer gekonnten „Riesengroßen Wende“, dass sie auch in Stufe D eine gute Figur gemacht hätten.

Der Termin für das Jungbläsercamp 2014 steht schon fest: 24. bis 26. Juli 2014 in Stanzach.

Horst Pürstl

Grenzüberschreitende Ideenschmiede

Freundschaftstreffen der Pustertaler und Osttiroler Blasmusikbezirke

Obertilliach – Im Zweijahresrhythmus treffen sich die Blasmusikfunktionäre des Pustertals diesseits und jenseits der Grenze zu einem traditionellen Freundschaftstreffen. Jüngst war es wieder soweit: Schauplatz war diesmal das Biathlonzentrum in Obertilliach auf Einladung des Osttiroler Musikbezirks Pustertal Oberland. Abseits von Protokollen und Tagesordnungen dienen diese Zusammenkünfte dem gegenseitigen Kennenlernen und dem ungezwungenen Erfahrungsaustausch. Gerade daraus seien immer wieder neue Ideen zu gemeinsamen Projekten und grenzüberschreitender Zusammenkunft geboren worden, hob der Pustertaler Bezirksobmann Johann Hilber hervor und dankte seinem Amtskollegen Adolf Mayr für die heurige Einladung. Nicht nur die amtierenden Funktionäre, sondern auch ehemalige Vorstandsmitglieder kommen zu diesen Treffen und bereichern damit diese inoffizielle Ideenschmiede. Paul Winkler, langjähriger Geschäftsführer und Bezirksobmann-Stellvertreter in Bruneck, freute sich auch heuer wieder, alten und neuen Freunde aus Osttirol zu begegnen.

Mit den Klängen der neu gegründeten Tanzl-



Pustertal trifft Osttirol: v.l. Johann Hilber (Bezirksobmann Bruneck), Andreas Berger (Bezirksobmann Iseltal), Adolf Mayr (Bezirksobmann Pustertal-Oberland), Stefan Klocker (Bezirksobmann Lienzer Talboden) und Angelika Seiwald (Obfrau der Stadtkapelle Hermagor in Vertretung des Kärntner Nachbarbezirks). Foto: Niederegger

musig „Karnischer Klang“ wurden die Mitglieder des Brunecker Bezirksvorstandes mit ihren Partnerinnen von den Amtskollegen der drei Osttiroler Musikbezirke begrüßt. Der Obertilliacher Vizebürgermeister Hans Ganner gab einen kurzen Einblick in das örtliche Biathlonzentrum. Im anschließenden Wettbewerb mit Lasergewehr traten die vier Musikbezirke mit fünfköpfigen Mannschaften gegeneinander an. Dabei sicherten sich die Gäste aus Bruneck mit treffsicherem Punktvorsprung den Sieg. In geselliger Runde klang der Ausflug aus, von dem einige neue Ideen mit nach Hause genommen wurden.

Stephan Niederegger

LV-Termine im Überblick:



15. Dezember 2013:
Anmeldeschluss für alle JMLA/MLA-Gold-Prüfungen 2014

15. Dezember 2013:
Anmeldeschluss für Musik in kleinen Gruppen 2014

15. Jänner 2014:
spätester Abschluss des Jahresberichtes im Mitgliederverwaltungsprogramm

31. Jänner 2014:
letzte Datenübernahme durch die AKM für das Jahr 2013 (angelegte Veranstaltungen abschließen!)

1. Feber 2014:
erweiterte Vorstandssitzung am Grillhof, 9 Uhr

9. März 2014:
Generalversammlung des BVT in Vomp

10. März 2014:
Anmeldeschluss für den Landesbewerb Musik in Bewegung

28. Juni 2014:
2. Tiroler Jugendorchestertag in St. Johann i.T.

27. September 2014:
2. Landesbewerb für Musik in Bewegung im Alpenstadion Wattens



NEUE CD DER BLASKAPELLE SIMMERINKA „Böhmisches Traumm“

erhältlich unter:
Tel.: +43 650 / 919 76 61;
E-Mail: p.pranger@tsn.at; www.simmerinka.at

HOLZBLÄSERWERKSTATT ANDREAS STOLZ

Wir übersiedeln!

Fischnalerstraße 4, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512 / 28 35 00



ZU VERKAUFEN

Uniformjacke und Hut mit Flaumfeder sind in
diversen Größen günstig abzugeben.
Bei Interesse bitte beim Obmann der BMK Kelchsau
Kaspar Astner melden.
0664/8261007 oder 0699/11004479



So, oder so ähnlich, könnte auch Eure Veranstaltung angekündigt werden!

Mitgliedskapellen können so ein Kästchen
um nur **EUR 30,-** erwerben.

Einfach kurzen Text und ein Foto an
presse@blasmusikverband-tirol.at schicken!

In Memoriam Heinz Weber (1927–2013)



Die Bundesbahn-Musikkapelle Innsbruck hat am 23. September von Ihrem langjährigen Kapellmeister, Doz. Heinz Weber, in seiner Geburtsstadt Dresden Abschied genommen. Heinz Weber wurde am 28. Mai 1927 in Sachsens Landeshauptstadt geboren. Seine ersten musikalischen Schritte machte er bereits als Achtjähriger, als er mit dem Klavierspielen begann. Seine Leidenschaft zur Musik veranlasste ihn, zusätzlich das Cembalo, die Orgel und die Violine zu erlernen. Die Begeisterung für das Dirigieren und Komponieren hatte Weber bereits in jungen Jahren entdeckt. Dieser Weg hat ihn letztendlich auch beruflich über viele Jahre hinweg begleitet. Heinz Weber übernahm das Dirigentenpult der Bundesbahn-Musikkapelle Innsbruck im November 1986 und leitete den Klangkörper bis 1995. Mit der Verpflichtung Webers konnte die Bundesbahn-Musikkapelle Innsbruck ihr hohes musikalisches

Niveau fortführen. Der gemeinsame Weg war durch zahlreiche Erfolge geprägt. Die Frühjahrskonzerte im Congress Innsbruck zählten zu den alljährlichen Höhepunkten. Seine Art, auf die Musiker/innen zuzugehen, um sie mit bildhaften Worten auf die oftmals schwierigen Stücke einzustimmen, wird uns unvergessen bleiben, so Obmann Alexander Rieder. Heinz Weber stand auch anderen Blaskapellen als Kapellmeister vor. Als Musiklehrer und Funktionär im Bezirksverband Hall i.T. trug er zur Weiterentwicklung der Blasmusik wesentlich bei. Das Land Tirol hat Weber mit dem Tiroler Adler Orden in Gold eine hohe Auszeichnung verliehen, die der gebürtige Sachse stets mit besonderem Stolz auf seiner Brust trug. Lieber Heinz, das Leben ist vergänglich, doch die Spuren deines Lebens und das Werk deiner Hände wird stets in uns lebendig sein! Herzlichen Dank für Alles – Deine Bundesbahn-Musikkapelle Innsbruck!
Birgit Haas

Kapellmeister/in gesucht

Bundemusikkapelle Brandenburg

Die Bundemusikkapelle Brandenburg sucht ab sofort eine Kapellmeisterin oder einen Kapellmeister. Unsere Kapelle besteht aus ca. 60 aktiven Musikantinnen und Musikanten und vier Marketenderinnen. Derzeit spielen wir Stücke aus der Leistungsstufe C. Unser Höhepunkt ist das alljährliche Frühjahrskonzert, welches normalerweise im Monat April abgehalten wird. Proben tag ist Freitag, bei Bedarf auch zusätzliche Wochentage. Der Stabführer ist aus unseren Reihen. Reichhaltig Infos auf unserer Homepage: www.bmk-brandenburg.at Die Bundemusikkapelle Brandenburg freut sich auf deine Bewerbung.



Obmann Armin Mühlegger, Tel.: 0664-4003047
E-Mail: armin.muehlegger@aon.at ■

Musikkapelle Jerzens



Die Musikkapelle Jerzens sucht ab Herbst 2013 eine/n neue/n Kapellmeister/in. Zur Zeit besteht die Musikkapelle Jerzens aus 36 aktiven Mitgliedern. Wir kommen hauptsächlich bei kirchlichen Anlässen sowie Platzkonzerten während des Sommers im Jerzner Gemeindegemeinschaftsaal zum Einsatz. Unsere Proben finden derzeit immer freitags statt.

Bei weiteren Fragen bzw. Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Obmann Manfred Lederle: 0676/842 543 210. ■

Gesellschaft zur Förderung der Militärmusik Tirol



Sinn und Zweck der Gesellschaft ist es, die Militärmusik Tirol ideell und materiell zu fördern, diese wertvolle Ausbildungsstätte für junge Musiker/innen zu erhalten und den Klangkörper als hervorragendes Orchester zu unterstützen. Dies geschieht durch den Ankauf von Musikinstrumenten und Geräten, welche im normalen Dienstweg nur schwer zu beschaffen sind sowie durch die Übernahme von beträchtlichen Reparaturkosten der im Dauereinsatz stehenden Instrumente. Weiters werden Fortbildungsmaßnahmen für das Kaderpersonal und über das übliche Maß hinausgehende Aktivitäten, wie beispielsweise Choreographie einer Rasenshow, unterstützt.

Die Gesellschaft ist ein Verein, welcher nicht auf Gewinn aus-

gerichtet ist. Der finanzielle Aufwand wird durch Mitgliedsbeiträge, Subventionen und Spenden gedeckt. Die Vereinsleistung kommt ausschließlich der Militärmusik Tirol zugute.

Wir laden Sie ein, werden Sie Vereinsmitglied der GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG DER MILITÄRMUSIK TIROL!

Der Gesellschaft zur Förderung der Militärmusik Tirol kann jede/r beitreten. Das heißt Privatpersonen, Vereine (z.B. Musikkapellen oder Bezirksverbände), Gemeinden, Firmen, Organisationen etc. denen die Militärmusik Tirol ein Anliegen ist. Der jährliche Förderungsbeitrag beträgt € 10,-. Anmeldung bitte direkt an den Obmann Mag. Meinhard Neuner (mein-

hard.neuner@aon.at).

Dass die Militärmusik Tirol bei den Blasmusikant/innen Tirols einen hohen Stellenwert und große Wertschätzung genießt, sieht man am zahlreichen Publikum, wenn immer das Orchester im Land auftritt. Die Tiroler Blasmusikkapellen profitieren von der Militärmusik Tirol als Ausbildungsstätte für exzellente Musiker/innen und als Kaderschmiede für so manchen Vereinsfunktionär/in. So ist es nur sinnvoll,

auf breiter Basis zusammen zu arbeiten und seitens der Tiroler Blasmusikkapellen unsere Militärmusik Tirol zu unterstützen.

Gesellschaft zur Förderung der Militärmusik Tirol
AG Feldmarschall Conrad, Köldererstraße 4, 6020 Innsbruck
Bankverbindung:
IBAN: AT15 1600 0001 1417 3444 BIC: BTVAAT22

Weitere Informationen unter:
www.foerderer-militaermusik-tirol.at ■



Ausschreibung: Weisenbläser- und Tanzmusikseminar

Der Tiroler Volksmusikverein lädt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mieders und dem Blasmusikbezirk Wipptal/Stubai zum Weisenbläser- und Tanzmusikseminar ins Stubaital ein. Nach zwei Tagen intensiver Probenarbeit mit fachkundigen Referenten, wird rund um den beschaulichen Kalvarienberg in Mieders zum Abschluss „A Weis' fürs Dorf“ erklingen.

Schwerpunkt: Klarinetten in der Volksmusik

Ablauf:

- Freitag 19.00 Uhr: Eröffnungsreferat durch Karl Edelmann zum Schwerpunktthema „Die Klarinette in der Volksmusik, anschl. Unterricht
- Samstag: Unterricht; 18.00 Uhr: „a Weis' fürs Dorf“-Weisenblasen

senblasen rund um den Kalvarienberg in Mieders; 20.00 Uhr: Volksmusikabend und gemütlicher Ausklang im Hotel Bergkranz/Mieders. Für musikalische Unterhaltung sorgt die unvergleichliche Rotofenmusi.

Zielgruppe:

bestehende Weisenbläser- und Tanzmusikgruppen in den verschiedensten Besetzungen, Holzbläser, Einzelmusikanten, Alphornbläser

Referenten:

Karl Edelmann, Stefan Neussl,

Christian Egger, Peter Hausberger, Roland Wildauer, Hans-Peter Probst u.a.

Kursbeitrag:

€ 75,- pro Teilnehmer (inklusive Mittag- und Abendessen, sowie Kaffee und Kuchen/Sa)

€ 70,- für Mitglieder des Tiroler Volksmusikvereines

Stornogebühr:

€ 25,- ab 1 Woche vorher
100% vom Kursbeitrag

Termin:

Freitag 4. April (19.00 Uhr),
Samstag, 5. April (ganztägig)

Leitung: Peter Margreiter

Ort: A-6142 Mieders im Stubaital/Tirol

Übernachtungsmöglichkeit:

Hotel Bergkranz,
Tel: 05225/62520

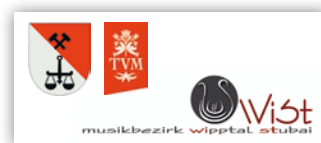
Anmeldung:

nur schriftl. mit Anmeldeschein; bei Sonja Steusloff-Margreiter Serlesweg 30, A-6142 Mieders, oder Mail: s.steuma@gmail.com Tel. 0664/ 50 61 850 – begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldeschluss:

1. März 2013; Die Anmeldung verpflichtet zur Anwesenheit während der gesamten Semindauer!

www.tiroler-volksmusikverein.at



Dem Gelöbnis treu

VON FLORIAN PEDARNIG

Beim Helbling Verlag in Rum, Kaplanstraße 9, ist ein neuer Prozessionsmarsch von Florian Pedarnig erschienen, eine beachtenswerte Bereicherung für unsere Kapellen.

Für Florian Pedarnig, den allseits hochgeschätzten und vielseitigen Musiker, Kapellmeister, Chorleiter, Komponisten und Arrangeur, sind schöne Prozessionsmärsche immer wieder ein Herzensanliegen, um den Musikant/innen sowie den gläubigen Teilnehmern an den Prozessionen musikalisch Freude und Dankbarkeit zu vermitteln. Viele Prozessionsmärsche hat er bearbeitet und nun ist im Helblingverlag ein sehr schöner neuer Marsch aus seiner Feder erschienen. Er hat den Titel „Dem Gelöbnis treu“, soll an das Tiroler Gelöbnis zum Heiligsten Herzen Jesu aus dem Jahre 1796 erinnern und wurde als Kompositionsauftrag der Schützenkompanie

„Alte Pfarre Natz“ in Südtirol mit dem Untertitel „Oberpfarrlinger Herz Jesu-Prozessionsmarsch“ geschrieben, gewidmet von der Firma Zimmermann & Co GmbH in Wattens. Der Marsch verwendet nicht bekannte Lieder, sondern ausschließlich Themen des Komponisten. Nach einer feierlichen Forte-Einleitung in Es folgen im ersten Teil zwei schöne Liedthemen, umrahmt von Nebenmelodien der Tenöre, harmonisch einfach und voll instrumentiert. Die Melodik ist sehr bewegt, enthält Sechzehntel-Läufe und größere Intervalle, die beim Marschieren doch einen guten Ansatz vor allem im Blech verlangen. Das Trio in As soll nach der Vorstellung des Komponisten bewusst etwas langsamer gespielt werden und ist unter Verwendung einer früheren Melodie Pedarnigs polyphon komponiert. Nach einem kräftigen Zwischenteil mit Signalen aus „Auf zum Schwur“ kehrt Pedarnig dann wieder zum polyphonen Teil zurück und lässt den Marsch zunächst ruhig

und dann mit einem kräftigen Schluss farblich ausklingen. Der Marsch unterscheidet sich deutlich von anderen Werken mit einem einfachen Aufbau in Melodie und Begleitung und ist für eine wirkungsvolle und stilgerechte Interpretation zwischen den Stufen B und C einzustufen.

Cover und Notenmaterial (mit Partitur, Oboe, Fagott und Saxophonsatz erwünscht, aber nicht notwendig) sind sehr schön ausgeführt und zudem gibt es über den Verlag auch eine ausgezeichnete CD-Aufnahme der Bundesbahnmusikkapelle Innsbruck.

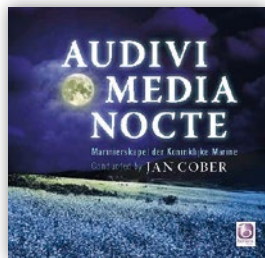
Der Marsch ist sehr zu empfehlen und möge viel Freude bereiten.

Herbert Ebenbichler



Neue Noten und CD-Einspielungen

Im Verlag von DeHaske/Beriato sind aktuell wieder zwei Werke von Lkpm. Hermann Pallhuber in den Leistungsstufen B/C (Grade 3 und 4) erschienen und bereits auf CD eingespielt worden:

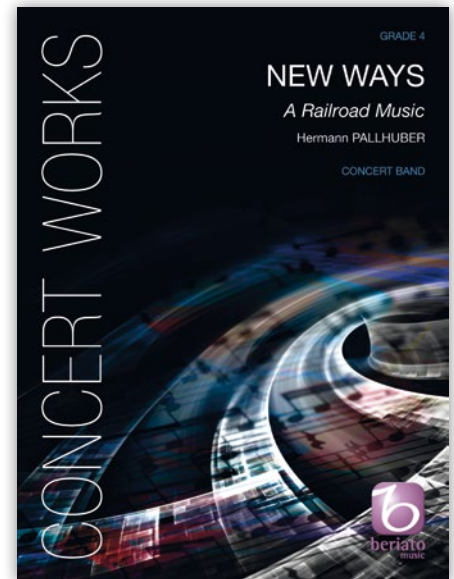


NEW WAYS von Hermann PALLHUBER

A Railroad Music,
Grad 4 - Stufe C - 6.25 min,
Marine Band of the Royal Netherlands Navy,
Dirigent: Jan Cober,
CD „AUDIVI MEDIA NOCTE“
(WSR 064)

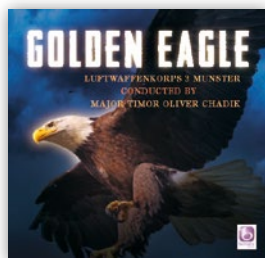
New Ways wurde im Jahr 2012 von der Infrastruktur AG der ÖBB beauftragt und von der Bundesbahnmusik uraufgeführt. Anlass war die Eröffnung der Unterinntalbahn im

Dezember 2012, ein wahrhaft „bahnbrechendes“ Projekt für den Zugverkehr in Tirol. Die neuen Railjet-Züge fahren auf diesem Abschnitt nun mit über 220 km/h. Die Musik in New Ways schildert die Atmosphäre einer Eisenbahnfahrt einst und jetzt. Der Arbeitslärm, die Rangiergeräusche, die Dampfloksignale und Schienenlärm von damals weichen den modernen Aspekten Geschwindigkeit, Energie und Mobilität. Die Komposition ist daher in zwei Teile geteilt. Ein paar Momente der Stille in der Mitte des Werkes trennen Alt und Neu. Der erste Teil schildert mit Brake Drums und alten Fanfaren mit Hornsignalen das alte Eisenbahnzeitalter. Der zweite Teil ist geprägt von Melodienreichtum, Tempo und Sonorität – ein musikalisches Bild der neuen Wege, die die Eisenbahn eingeschlagen hat. In New Ways verbinden sich Nostalgie und Moderne auf schöne Weise. Schwierigkeitsstufe C, gut mit Flügelhörnern und Tenorhorn/Bari-



ton spielbar. Noten- und Hörbeispiele unter www.dehaske.com

■ BIT



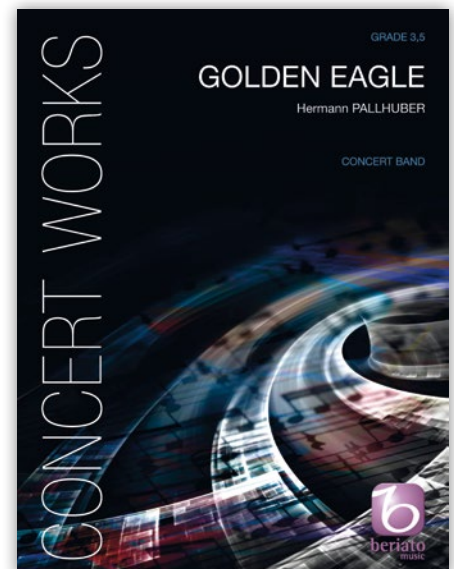
GOLDEN EAGLE von Hermann PALLHUBER

Grad 3 - Stufe B - 7.10 min
Luftwaffenmusikkorps 3, Münster,
Dirigent: Mjr. Timor Oliver Chadik,
CD „GOLDEN EAGLE“
(WSR 065)

Majestätisch gleitet er über Kämme und Gipfel und lässt sich dabei von so manchem Beobachter bewundern. Sein ausgeprägtes Sehvermögen, das „Adlerauge“ und seine besondere körperliche Ausstat-

tung machen ihn zum perfekten Jäger im hochalpinen Gelände. Sein Gefieder ist goldbraun, daher der Name „Golden Eagle – der Steinadler“. Er wird der König der Lüfte genannt. Österreich und Tirol haben ihn als Wappentier – In Tirol wurde der „Tiroler Adler“ zum Symbol der Freiheit, der Erhabenheit und Zeichen eines liebenden Heimatbewusstseins. Golden Eagle wurde beim Kapellmeistertag 2012 von der Postmusik Tirol uraufgeführt. Das Werk liegt neuerdings auch in einer Brass Band – Besetzung auf und wurde von der Cory Band aus Wales (GB) eingespielt.

Die Musik ist melodienreich, mystisch, geheimnisvoll, kraftvoll und voller Klangvielfalt. Nach einem leisen Beginn bahnt sich die Dramatik des Lebens des Königs der Lüfte an. Schöne Melodien und ein pulsierender Rhythmus prägen dieses Werk von Hermann Pallhuber, das auch ohne Oboe, Fagott, Bariton Saxophon und Es- und Bassklarinette aber mit Flügelhörnern



und geteilten Tenorhorn / Bariton-Stimmen gut in der Stufe B spielbar ist. Noten- und Hörbeispiele unter www.dehaske.com

■ BIT



IHRE OHREN LÜGEN NICHT!



HUTTER
ACUSTIX

Der Raum als Instrument!

Die von uns entwickelten Säle überzeugen durch ihre Natürlichkeit in der Klangwiedergabe, ausgezeichnete Dynamik bei der Wiedergabe von lauten und leisen Musikpassagen und ein höchstes Maß an Frequenzlinearität.

Die Wahrnehmung der Musik im Probesaal ist als dreidimensionales Klangbild spürbar.

**Besser spielen und hören
durch optimale Raumakustik! –
Das System der selektiven Schalllenkung**

Weizerstraße 9 | A-8190 Birkfeld | Tel. +43 (0)3174 / 4472
E-Mail: office@hutter.co.at | www.hutteracustix.com



- Blesorchesternoten
- Original Noten
- Kleine Besetzungen
- Schulmusik
- Chorliteratur
- u.a. Original Noten von
„Die Innsbrucker Böhmische“ - „Ebbser Kaiserklang“
„Franz Posch“ - „Viera Blech“ - „Hippacher Musikanten“

Mit großem Noten-Schauraum
in unserem Verlagshaus in Zirl / Tirol



KONZEPT • AUFNAHME • GRAFIK • MARKETING • VERTRIEB • VERLAG • NOTEN

Unser Großraum-Tonstudio in Zirl erstrahlt
seit Juli 2013 in neuem Glanz (komplett
renoviert und technisch auf aktuellstem Stand)

Sie planen eine professionelle Aufnahme mit Ihrem Blesorchester?
Besuchen Sie uns in unserem Großraumstudio.
Bitte um vorherige Terminvereinbarung.



ÖSTERREICH: Fon: 05238 / 515-0 • Fax: 05238 / 515-51
DEUTSCHLAND: Fon: 08823 / 926545 • Fax: 08823 / 926842
SCHWEIZ: Fon: 00423 / 3775050 • Fax: 00423 / 3775051
Mail: info@tyrolis.com • noten@tyrolis.com

TYROLIS - Ihr Partner mit
Qualität und Tradition

www.tyrolis.com www.tssmusic.com www.tirolmusivverlag.at

Tontechniker(in) gesucht!

Wir suchen ab sofort für unser neu renoviertes
Großraumstudio in Zirl/Tirol **Tontechniker mit Erfahrung /
Referenzen** für die Bereiche: Blasmusik • Echte Volksmusik
Chormusik • Volkstümliche Musik • Schlager

Gerne auch Teilzeit oder freiberuflich.
Bezahlung je nach Qualifikation über KV

Bei Interesse senden sie bitte eine aussagekräftige
Bewerbung an: TYROLIS Handels-GmbH - Herr Christian
Rasinger, Meilstraße 36, A-6170 Zirl oder
per E-mail an: christian.rasinger@tyrolis.com



Die *schönste* Energie im Land!

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG